



JAHRESBERICHT 2021



IMPRESSUM

Herausgeber

Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)

Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-84

Fax +49 (0)30-65 79 93-85

E-Mail info@unika-ev.de

Vereinsregister

Amtsgericht Charlottenburg

Amtsgerichtsplatz 1
14057 Berlin

Registernummer VR 28836 B

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) ist registriert im Verzeichnis der beim Bundestag registrierten Verbände. Nähere Informationen finden Sie hierzu unter:

www.bundestag.de/dokumente/lobbyliste

Redaktionelle Verantwortung i.S.d.P.

Dr. Sebastean Schwarz

Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-82

Fax +49 (0)30-65 79 93-85

E-Mail s.schwarz@unika-ev.de

Internet www.unika-ev.de

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) hat die Aufgabe, die Interessen der deutschen kartoffelbauenden Betriebe, der Kartoffelzüchter und der Vermarkter von Kartoffeln in enger Abstimmung mit dem Deutschen Bauernverband e. V., dem Bundesverband Deutscher Pflanzzüchter e. V. und den anderen Verbänden der deutschen Kartoffelwirtschaft zu wahren, zu fördern und zu vertreten. Die UNIKA hat ihren Sitz in Berlin. Im Rahmen der internen Kommunikation steht die kontinuierliche und umfassende Information der Mitgliedsunternehmen im Mittelpunkt der Arbeit.

Rechtshinweis

Alle Inhalte des Berichts wurden sorgfältig erarbeitet. Die Haftung ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Für Informationen oder Internetseiten Dritter, auf die sich die Inhalte des UNIKA-Berichts stützen oder auf die durch Hyperlink verwiesen wird, tragen die jeweiligen Anbieter die Verantwortung. Die UNIKA ist für Informationen Dritter grundsätzlich nicht verantwortlich, es sei denn, es wird dort auf eine bestimmte Information verwiesen.

Es wurde insbesondere Wert darauf gelegt, zutreffende und aktuelle Informationen bereitzustellen. Gleichwohl können Fehler auftreten. Die UNIKA übernimmt keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen.

Bildnachweis

Titel: B Brown/shutterstock.com

Kapitel 1: AmazingPixels/shutterstock.com

Kapitel 2: Parilov/shutterstock.com

Kapitel 3: Stanislaw Mikulski/shutterstock.com

Kapitel 4: antoniodiaz/shutterstock.com

Fotos ohne Quellenangabe: UNIKA

Realisierung und Umsetzung

Mo. Golombek, mografix – visuelles design
www.mogolombek.com

Michell Möhring, Friendly Fire
www.feuerfrei.net

Druck

Buch- und Offsetdruckerei Heenemann GmbH Co. KG

UNIKA JAHRESBERICHT 2021

INHALT

05	VORWORT
06	1. Auszüge aus der Verbandsarbeit 2021
06	1.1 Verbandsjubiläum: 20 Jahre UNIKA
08	1.2 Plattform der Wertschöpfungskette
10	1.3 Projekte und Initiativen
12	1.4 Positionen und Stellungnahmen
15	2. Aus den UNIKA-Gremien
15	2.1 Vorstand
17	2.2 Beirat
18	2.3 Fachkommission Phytosanitäre Fragen
20	2.4 Fachkommission Pflanzgut
23	2.5 Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft
25	2.6 Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
28	3. Mitarbeit & Kooperationen
28	3.1 Versuchsstation Dethlingen
30	3.2 KARTOFFELBAU – das Veröffentlichungsorgan der UNIKA
31	3.3 QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH
33	3.4 Mitarbeit in nationalen und EU-Gremien
34	4. Kartoffelwirtschaft meistert Pandemie weitgehend gut
38	5. Anhang
38	Organigramm
39	Mitglieder
41	Vorstand
41	Beirat
42	Fachkommission Pflanzgut
43	Fachkommission Phytosanitäre Fragen
44	Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
45	Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft
46	Verzeichnis der Tabellen
72	Geschäftsstelle
73	Notizen

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Partner der UNIKA,**

20 Jahre UNIKA – Veränderungsprozesse gestalten. Unter diesem Titel stand das vom UNIKA-Vorstandsvorsitzenden Olaf Feuerborn verfasste Editorial der Fachzeitschrift Kartoffelbau im Dezember 2021. Dieser Leitspruch gilt nicht nur rückblickend auf 20 Jahre Verbandsarbeit für die deutsche Kartoffelbranche sondern er gilt ganz besonders heute und in der Zukunft.

Gesellschaftliche Anforderungen und Erwartungen werden auch zukünftig die politischen Rahmenbedingungen für unsere Landwirtschaft und somit für die Kartoffelwirtschaft prägen. Mit der UNIKA haben wir eine einmalige Werkbank zur Verfügung, um stufenübergreifend mit einer starken Stimme der Kartoffelwirtschaft zu sprechen. Mit dem im Verband gebündelten Know-how der Branchenexperten und im Zusammenspiel mit unseren Partnerverbänden werden wir uns auf die Sachthemen konzentrieren und das Fachwissen der Branche in den politischen und gesellschaftlichen Diskurs einbringen.

Wir gehen die Herausforderungen der Zeit konstruktiv an und sind offen für Veränderungen. Die inhaltliche Ausgestaltung des „Green Deal“, der „Farm to Fork“-Strategie der EU-Kommission oder des Pakets „Fit for 55“ kann nur gelingen, wenn sie ideologiefrei und mit großem Sachverstand erfolgt. Zur Bewältigung der Aufgaben stellen positive Anreize ein elementares Werkzeug dar. Einseitige Regelungen und Verbote hingegen, bringen die Kartoffelwirtschaft nicht weiter.

Die Aufgabenfelder sind zahlreich. Angefangen bei den Einschnitten aufgrund bereits heute fehlender oder wegbrechender Pflanzenschutzmittel bis hin zum Komplex „Nachhaltigkeit“ ergeben sich Zielkonflikte, deren Lösung langwierig ist. Auch aufgrund der sich wandelnden klimatischen Bedingungen müssen neue

oder zumindest ergänzende Verfahren gefunden werden, um die vielerorts fehlende Frostgare auszugleichen. Schaderreger wie der Drahtwurm finden weitere Verbreitung und parallel steigen die Anforderungen der abnehmenden Hand an die Qualität der Rohware Kartoffeln.

In unseren Gremien steht die Erarbeitung praxisorientierter Antworten und Lösungen im Mittelpunkt. Viele zukünftige Fragestellungen werden wir technisch lösen müssen, da andere Alternativen den gesellschaftspolitischen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Mechanische Anbauverfahren werden zunehmend an Bedeutung gewinnen und die Digitalisierung wird weiter voranschreiten. Eine maßgebliche Voraussetzung für diesen Wandel ist die umfängliche digitale Anbindung des ländlichen Raums, damit die Kartoffelbranche aus den technischen Möglichkeiten schöpfen kann.

Mit Spannung erwarten wir 2022 die Leistungsschau der internationalen Kartoffelwirtschaft, die PotatoEurope, die im September auf dem Rittergut Bockerode bei Hannover stattfindet. Die Neu- und Weiterentwicklungen – gerade mit Blick auf die skizzierten Aufgaben – werden von den Profis der Branche präsentiert werden. Als ideeller Partner wird die UNIKA die PotatoEurope eng begleiten und unterstützen.

Unser Dank gilt Ihnen, für Ihre Interesse an der Arbeit der UNIKA und für Ihre Unterstützung unserer Fachgremien. Nur durch das Zusammenwirken aller Akteure kann es dem Verband gelingen, profunde Positionen und Lösungen zu erarbeiten. Für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken wir uns im Namen des Vorstands bei unseren Mitgliedern und Partnern.



Olaf Feuerborn
Vorstandsvorsitzender

Dr. Sebastian Schwarz
Geschäftsführer



1. AUSZÜGE AUS DER VERBANDSARBEIT 2021

Das Jahr 2021 brachte ein rundes Jubiläum für die UNIKA mit sich: den 20. Geburtstag des Branchenverbandes. Aber auch 2021 ließ die COVID-19-Pandemie die gewohnten Veranstaltungs- und Sitzungsformate nicht zu. Online-Formate bestimmten die Gremienarbeit und das vernetzte Arbeiten mit anderen Verbänden, Organisationen und Behörden für die Kartoffelbranche. Die Ressourcen wurden genutzt, um neue Projekte zu konzipieren und umzusetzen.

1.1 VERBANDSJUBILÄUM: 20 JAHRE UNIKA

Foto unten:
Vorsitzender
Olaf Feuerborn

Gegründet wurde die UNIKA im Oktober 2001 in Hamburg, konzipiert als Plattform für die deutsche Kartoffelwirtschaft, um die Zukunft der Branche aktiv zu gestalten. Von der Züchtung und Pflanzguterzeugung

über die Primärproduktion und den Abpackhandel bis hin zu vor- und nachgelagerten Bereichen strukturiert und bündelt die UNIKA seitdem die Positionen der Kartoffelbranche.



„Gemeinsam stufenübergreifend Lösungen erarbeiten - diesem Leitgedanken folgt die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. nun mehr seit 20 Jahren und das mit vollem Erfolg.“

Bereits 64 Jahre vor dem Verbandsjubiläum fand 1957 die Gründung der ersten Vorgängerorganisation, die Deutsche Kartoffel Union, statt. Die UNIKA kann auf eine lange Geschichte und Tradition der Kartoffelwirtschaft zurückblicken. Den Verantwortlichen ist es dabei immer gelungen, den Blick für Veränderungen offen zu halten. Als moderner und agiler Dachverband der deutschen Kartoffelbranche ist die UNIKA heute fest etabliert.

PotatoEurope

Ein wichtiger Meilenstein in der Verbandsgeschichte ist die PotatoEurope. Die Fachmesse für Kartoffelprofis wurde 2006 auf Initiative der UNIKA ins Leben gerufen. Als ideeller Träger der PotatoEurope stimmt sich die UNIKA eng mit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG), dem Veranstalter der Messe in Deutschland, ab. Die Leistungsschau der Kartoffelwirtschaft findet im vierjährigen Rhythmus in den Ländern Deutschland, Belgien, Frankreich und

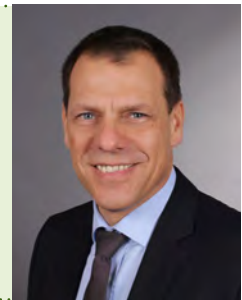
den Niederlanden statt. 2022 trifft sich die nationale wie internationale Kartoffelwelt zum fünften Mal in Deutschland. Auch die UNIKA wird hier wieder dabei sein.

„UNIKAt“ – Ehrenpreis der Kartoffelwirtschaft

Um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die durch ihr hohes Engagement und Wirken markante Spuren in der Branche sowie der Öffentlichkeit hinterlassen haben, wurde 2013 der Ehrenpreis der Kartoffelwirtschaft ins Leben gerufen. Dieser Ehrenpreis trägt bezeichnender Weise den Namen „UNIKAt“. Die ersten Preisträger waren Werner Hilse und Dr. Kartz von Kameke, beide Väter der UNIKA sowie Dr. Rolf Peters, der sowohl als Ansprechpartner für Wissenschaftler als auch für Praktiker hinsichtlich sämtlicher Fragestellungen rund um die Kartoffel wertgeschätzt und geachtet ist.

Foto unten:
Geschäftsführer
Dr. Sebastian Schwarz

„Die UNIKA hat sich zur zentralen Anlaufstelle rund um die Wertschöpfungskette Kartoffeln für Politik, Behörden, Institutionen, Medien und Gesellschaft entwickelt. Das haben wir im besonderen Maße dem großen Engagement und der Expertise der vielen meist ehrenamtlichen Experten zu verdanken, die sich aktiv in unseren Gremien einbringen.“



Säulen des Dachverbandes

Maßgebliche Säulen des Dachverbandes sind der Beirat als beratender Ausschuss sowie die vier Fachkommissionen, die durch weitere themenspezifische Arbeitsgruppen ergänzt werden. Expertise ist dabei nicht nur branchenintern gefragt, sondern weit über den Sektor hinaus. Fachexperten der UNIKA arbeiten aktiv in verschiedenen nationalen wie internationalen Gremien mit. Nur so gelingt es, Kräfte zu bündeln, verbandsübergreifend zu agieren und mit einer starken Stimme bis hin nach Brüssel zu sprechen.



Konzipiert als Plattform für die deutsche Kartoffelwirtschaft, um die Zukunft der Branche aktiv zu gestalten, vereinigt die UNIKA alle Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln. Unsere Mitglieder sind Verbände, Organisationen und Unternehmen entlang der Produktionskette Kartoffeln, von der Züchtung, Pflanzguterzeugung und Vermehrung über die Primärproduktion und den Abpackhandel bis hin zu vor- und nachgelagerten Bereichen. Der Verband vertritt die Interessen der Wertschöpfungskette auf fachlicher und politischer Ebene.

▷ unika-ev.de | info@unika-ev.de

Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)

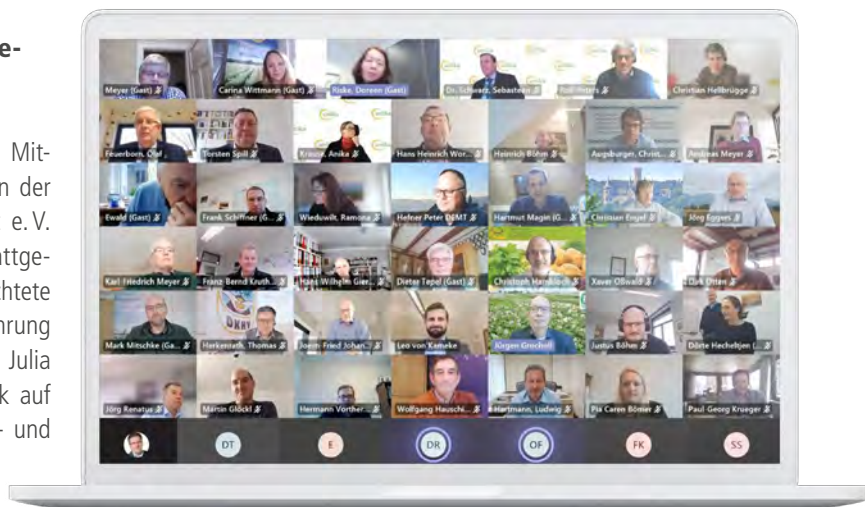
1.2 PLATTFORM DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

2021 Premiere der Online-Mitgliederversammlung



Bundesministerin
Julia Klöckner
(Foto: BPA
Steffen Kugler)

Am 2. Februar 2021 hat die Mitgliederversammlung der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) erstmals online stattgefunden. In ihrem Grußwort richtete die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Frau Julia Klöckner, einen positiven Blick auf die zukünftigen Entwicklungs- und Marktchancen der Kartoffelbranche.



Der Vorstandsvorsitzende Olaf Feuerborn resümierte ein bewegtes Jahr 2020. Einerseits nahm der Diskurs um die künftige Ausrichtung der Land- und Ernährungswirtschaft und damit auch des Kartoffelsektors an Intensität und Schärfe zu. Die EU-weit verabschiedeten Ziele im Rahmen des „Green Deal“ oder der Strategien Farm to Fork und Biodiversität fanden Eingang in die nationale Gesetzgebung, die eng von der UNIKA begleitet werden. Andererseits hat die sich weltweit ausbreitende COVID-19-Pandemie den Akteuren entlang der Wertschöpfungskette Kartoffeln besondere Anstrengungen abverlangt. Bestehende Lieferketten galt es aufrechtzuerhalten und für so nicht absehbare Marktüberschüsse, insbesondere bei Frittenrohstoff oder zur Schälung, mussten alternative Verwertungen gefunden werden. Darüber hinaus drückten steigende Produktionskosten für die Bewässerung, die Gesunderhaltung der Feldbestände sowie die Lagerung zusätzlich auf die Wirtschaftlichkeit der Kartoffelerzeugung.

Foto Mitte:
Leo von Kameke
(Foto: SOLANA
Deutschland
GmbH & Co. KG)

Foto unten:
Vorsitzender
Olaf Feuerborn

Leo von Kameke neues Mitglied des Vorstandes

Leo von Kameke, geschäftsführender Gesellschafter der Solana-Gruppe, einem international aufgestellten Kartoffelzüchtungs- und Vertriebsunternehmen, wurde anlässlich der virtuellen Mitgliederversammlung einstimmig in den fünfköpfigen UNIKA-Vorstand gewählt. Nachfolgend wählten die Vorstandsmitglieder Herrn von Kameke zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.



Dem fünfköpfigen UNIKA-Vorstand gehören weiterhin als sein Vorsitzender Olaf Feuerborn (Präsident Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.), Ludwig Hartmann (Vorsitzender des Ausschusses Kartoffeln beim Deutschen Raiffeisenverband e.V.), Thomas Herkenrath (Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e.V.) sowie Franz-Bernd Kruthaup (Geschäftsführer Grimme GmbH & Co. KG) an.



„Mit 27.600 Betrieben, einem Umsatz von 3,2 Mrd. Euro und 110.000 Beschäftigten zählt die deutsche Kartoffelwirtschaft zu einem wichtigen Wirtschaftszweig in der Agrar- und Ernährungsindustrie. Als größter Kartoffelproduzent in der Europäischen Union sind wir stolz, erstmalig diese und weitere wichtige Fakten und Kennzahlen der deutschen Kartoffelwirtschaft in einem Branchenprofil zu präsentieren.“



Branchenprofil der Deutschen Kartoffelwirtschaft veröffentlicht

Im Februar 2021 konnte die UNIKA das erste Branchenprofil der deutschen Kartoffelwirtschaft präsentieren. Die mittelständische Struktur mit Familien- und Mehrfamilienbetrieben sind wichtige Arbeitgeber im ländlichen Raum. Rund 1.300 junge Menschen absolvieren eine Ausbildung in der Branche, wobei die Ausbildungsberufe sehr vielschichtig sind. Die Mitglieder der UNIKA haben maßgeblich zum Erfolg dieser Zusammenstellung beigetragen, indem sie sich zahlreich an einer Branchenumfrage beteiligt hatten. Ergänzt wurden die Zahlen durch Erhebungen der amtlichen Statistik. Das Branchenprofil präsentiert aggregierte Daten der Wertschöpfungskette Kartoffeln, von den Züchtern und Erzeugern über Packer, Händler, Verarbeiter inkl. Stärke bis hin zur Anbau-, Ernte- und Aufbereitungstechnik. Das Branchenprofil untermauert die gesellschaftliche Bedeutung und den ökonomischen Stellenwert der Kartoffelwirtschaft und ergänzt die bereits im Februar 2019 veröffentlichten Leitsätze der deutschen Kartoffelwirtschaft.

Das Branchenprofil ist mit vielen ergänzenden Sach- und Fachinformationen rund um die Kartoffelbranche im Internetangebot der UNIKA unter <https://unika-ev.de/index.php/branche/charts> frei abrufbar.

UNIKA im Verbund aktiv: Neues EU-Genetechnikrecht für Europas Agrar- und Ernährungssystem

Die Studie der Europäischen Kommission zum rechtlichen Status neuer Züchtungsmethoden und die anstehenden Beratungen über die Gestaltung eines neuen rechtlichen Rahmens für diese Verfahren standen im Mittelpunkt des dritten „Dialog Genome Editing“ im Juni 2021. Zu der Veranstaltung „CRISPR/Cas & Co – Warum Europa ein zeitgemäßes Gentechnikrecht

braucht“, hatten mit der UNIKA 16 weitere Verbände der deutschen Agrar- und Ernährungsbranche eingeladen.

UNIKA/DKHV-Veranstaltung zu „Neuen Züchtungsmethoden“

Zum Thema „Neue Züchtungsmethoden“ veranstaltete die UNIKA im September eine gemeinsame Online-Informationsveranstaltung mit dem Deutschen Kartoffelhandelsverband e.V. (DKHV). Angesprochen waren die Mitglieder der Verbände, um den Branchenbeteiligten Informationen, Fakten und Argumente an die Hand zu geben. Moderiert vom Vorsitzenden des UNIKA-Beirats, Herrn Dr. Justus Böhm, gaben die Referenten Dr. Markus Gierth (Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V.) und Dr. Petra Jorasch (Euroseeds) den zahlreichen Teilnehmern einen umfassenden Überblick.

Dr. Gierth erläuterte, was die neuen Züchtungsmethoden sind, die sich hinter Begriffen wie CRISPR/Cas9, ZINK FINGER NUCLEASE, cisgenesis oder Genome Editing verbergen, und welche Änderungen damit erreich-



bar sind. Verdeutlicht wurde die große Bedeutung der effizienten und präzisen neuen Züchtungsmethoden, die für alle Kulturarten verwendet werden können, für die Pflanzenzüchter. Aufwendige Rückkreuzungen sind nicht weiter notwendig und die Forschungs- und Entwicklungszeit kann deutlich reduziert werden. Die praktische Anwendung dieser Verfahren in der Kartoffel könnte beispielsweise im gezielten Ansprechen von Merkmalen zur Stärkezusammensetzung und -qualität mittels CrisprCas bestehen oder die Virusresistenz (Kartoffelvirus Y) verbessern. Die neuen Züchtungsmethoden können kein Allheilmittel darstellen und mit ihnen können nicht alle Probleme gelöst werden. Sie stellen aber wichtige und erforderliche Werkzeuge der Züchter dar.

Die Initiative der EU-Kommission zur Regulierung neuer genomischer Techniken erörterte Frau Dr. Jorasch. Die Referentin stellte die Ergebnisse der von der EU-Kommission Ende April 2021 vorgelegten Studie zu den neuen Züchtungsmethoden vor, die u.a. aufzeigt, dass die alten GVO-Vorschriften für mehrere neue Züchtungsmethoden und ihrer Produkte nicht geeignet seien und daher an den wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt angepasst werden müssen. Eine rein sicherheitsbezogene Risikobewertung sei nicht ausreichend, um die Nachhaltigkeit zu fördern. Die neuen Züchtungsmethoden verfügen über das Potential zum Erreichen der Ziele der EU-Strategien, wie dem Green Deal und insbesondere der Farm to Fork- und Biodiversitätsstrategie, beizutragen.

Kommunikation und Information

Mit 25 Ausgaben der „UNIKA-Mitgliederinformation“ berichtete der Verband 2021 alle 14 Tage den Mitgliedern über die aktuellen Entwicklungen der Branche. Die Mitgliederinformation bietet einen fundierten Überblick über die Verbandstätigkeiten, Branchentermine, Branchen- und Marktinformationen und Marktinformationen. 31 Sonderinformationen ergänzten das Angebot bspw. zu tagesaktuellen staatlichen Vorgaben aufgrund der Corona-Pandemie, zur Entwicklung bei der Keimhemmung oder zu Veranstaltungen.

Fachmedien

In den Fachmedien ist die UNIKA regelmäßig u. a. über die Verbandsseiten im „Kartoffelbau“ präsent, um der Branche mit Hintergrundinformationen Entscheidungshilfen zu geben. Ergänzt wurde die Kommunikation durch Beiträge vom Vorstandsvorsitzenden Olaf Feuerborn sowie dem Geschäftsführer Dr. Sebastian Schwarz in Editorials und Kommentaren.

Pressemeldungen

Die Öffentlichkeit und Gesellschaft wurden mit 16 Pressemeldungen über relevante Meinungen, Themenbereiche und Standpunkte der Kartoffelbranche informiert. Zahlreiche Hintergrundgespräche mit Journalisten und Medienvertretern resultierten aus der Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes und gaben dem Ehren- und dem Hauptamt die Möglichkeit, die Situation der Kartoffelbranche zu erläutern und zu kommunizieren.

1.3 PROJEKTE UND INITIATIVEN

Seit vielen Jahren initiiert die UNIKA Projekte und Pilotvorhaben, um spezifische Fragestellungen oder Belange der Kartoffelwirtschaft fundiert und umfassend zu beantworten.

Zu den in der Vergangenheit abgeschlossenen und laufenden Projekte zählen u.a.:

- Schulungen für Selekteure seit 2011
- Alternative Verfahren zur Krautminderung, 2017
- Nachweismethode von Nitratgehalt in Kartoffeln und Probenahmeprotokoll, 2018
- Erarbeitung der Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes, Anerkennung von der Bundesregierung und den Ländern 2020
- Erstellung des Branchenprofils mit Kennzahlen der deutschen Kartoffelwirtschaft, 2021
- Automatische Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen im Kartoffelanbau, 2021–2022
- CO₂-Bilanz in Kartoffelanbau und -verarbeitung (Literaturrecherche), 2021
- Wasserbedarf im Kartoffelanbau (Literaturrecherche), 2021



Schulungen für Selekteure

Bereits seit 2011 werden alljährlich im Rahmen eines von der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderten UNIKA-Projektes in Deutschlands größten Produktionsregionen für Pflanzgut genau auf die Zielgruppe zugeschnittene Schulungen und Workshops über Projektpartner organisiert. Die dort vermittelten Inhalte betreffen sowohl pflanzenbauliche Fragestellungen der Pflanzkartoffelerzeugung wie etwa für Bonitier- und Selektionsarbeiten, als auch rechtliche Aspekte und Vorschriften.

Automatische Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen

In einem Projekt zur automatischen Dokumentation der Pflanzenschutzmaßnahmen im Kartoffelbau (ADPS-Kart) arbeiten seit 2021 die UNIKA und die Fachhochschule Kiel mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank als Förderpartner zusammen. Das Projekt hat das Ziel, eine ganzheitlich digitale Dokumentation am Beispiel des Pflanzenschutzes zu erarbeiten und anschließend die Praxistauglichkeit in zwei Kartoffelbaubetrieben zu erproben.

Wasserbedarf im Kartoffelanbau

2021 startete die UNIKA beim Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V., Potsdam, eine Recherche zur Ermittlung des aktuellen Wissenstan-

des zum Wasserbedarf im Kartoffelanbau. Im Rahmen einer Literaturrecherche soll der aktuelle internationale Wissensstand zur Wasserproduktivität und zur Umweltwirkung der Wassernutzung (Water Scarcity Footprint) im Kartoffelanbau zusammengetragen und bewertet werden.

(Foto: Busra Ispir/shutterstock.com)

CO₂-Bilanz in Kartoffelanbau und -verarbeitung

Bei der Abteilung Qualität pflanzlicher Erzeugnisse, Department für Nutzpflanzenwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen, veranlasste die UNIKA im Jahr 2021 eine weitere Literaturrecherche. Inhaltlich soll der aktuelle internationale Wissensstand zur Freisetzung von Kohlendioxid (häufig als kg CO₂-Äquivalent/ kg Biomasse berechnet) in Kartoffelanbau und -verarbeitung (u.a. bei der Lagerung und Verarbeitung) zusammengetragen und bewertet werden.



(Foto: pognici/shutterstock.com)

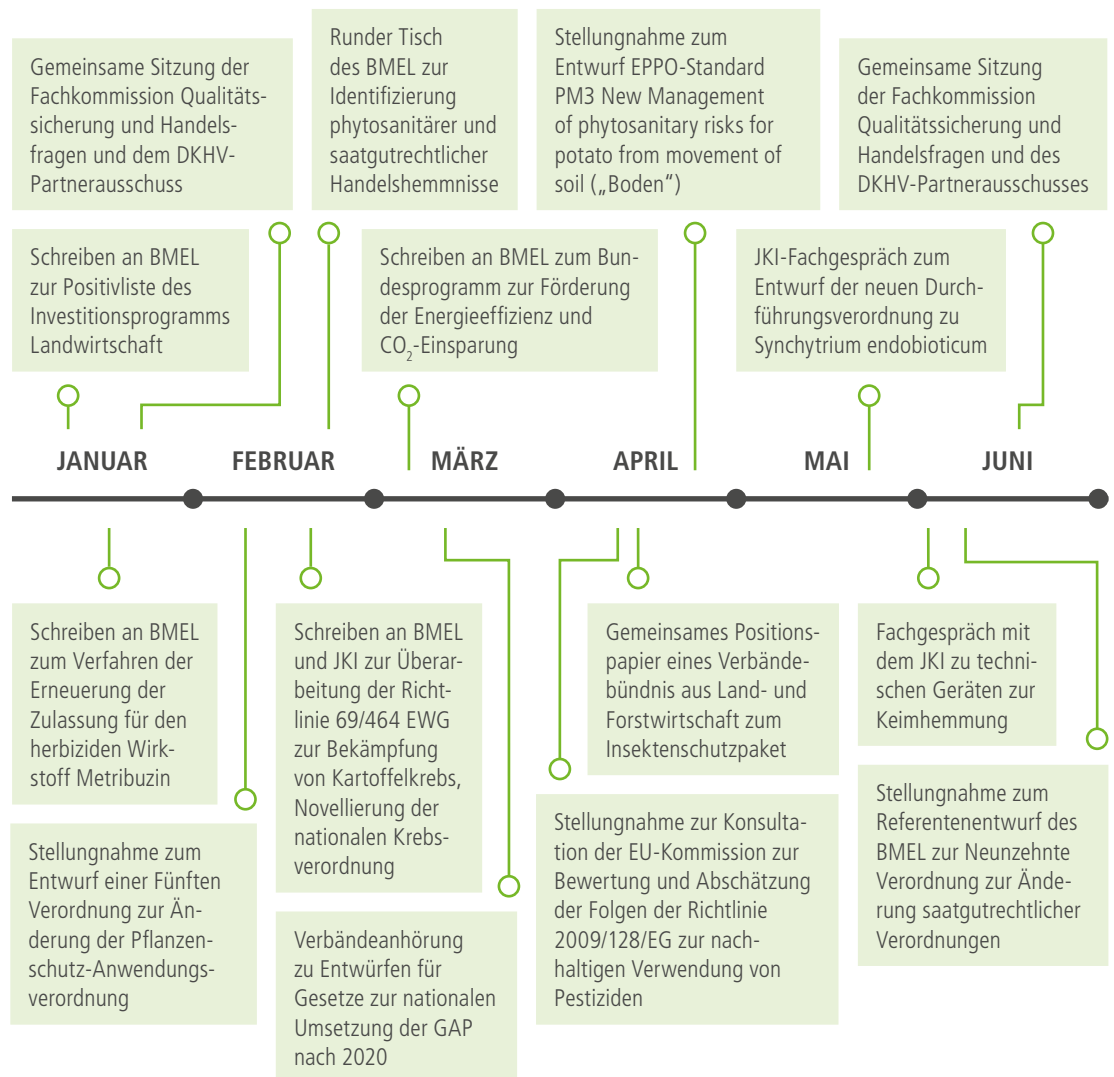
Alle von der UNIKA initiierten Projekte beruhen auf der Expertise unserer Gremienmitglieder bzw. der Projektgruppen und -partner. Ihnen gilt ein besonderer Dank. Die praktische Relevanz der in den Projekten betrachteten Fragestellungen steht immer im Vordergrund und soll Diskussionsangebote geben bzw. Lösungswege aufzeigen.

1.4 POSITIONEN UND STELLUNGNAHMEN

Die Ausarbeitung von Positionen und Stellungnahmen für die Kartoffelwirtschaft gehört zu den Kernaufgaben des Verbandes. Im Berichtsjahr brachten sich die Gremien der UNIKA umfänglich in die Diskussion um

die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft ein. Der Zeitstrahl des Jahres 2021 enthält einen Auszug aus den Themen und den Aktivitäten des Verbandes.

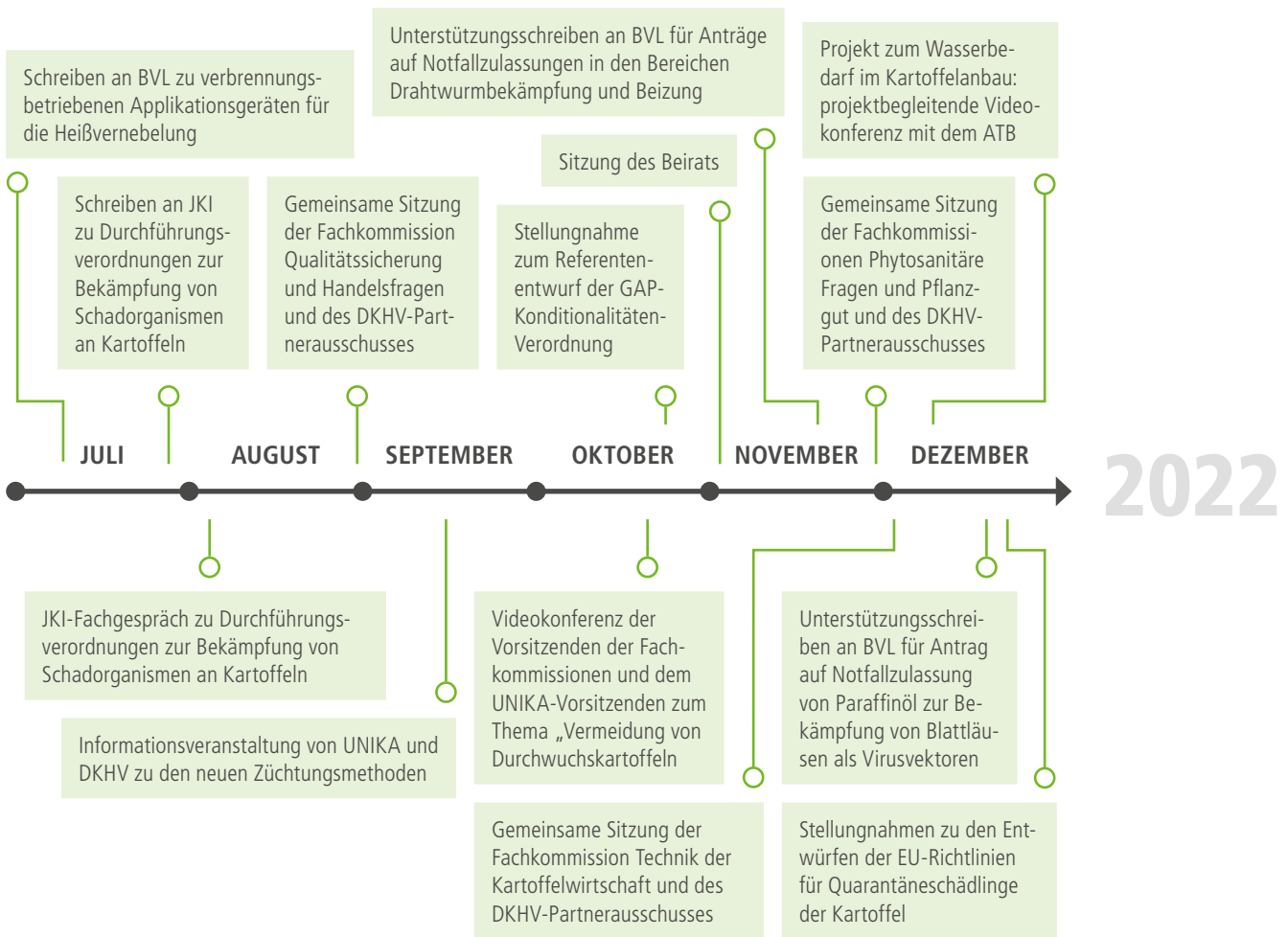
2021



„Die UNIKA überzeugt in Stellungnahmen und in Positionspapieren mit Sach- und Fachargumenten aus der gelebten Kartoffelpraxis. Diese Argumente liefern die Grundlage für wissensbasierte Entscheidungen in der Verwaltung und der Politik.“



Foto oben:
Geschäftsführer
Dr. Sebastian Schwarz



Ratgeber für die Branche

Gemeinsam mit anerkannten Experten stellt die UNIKA in Faltschlätern Fakten und Hintergründe zu speziellen Themen der Kartoffelbranche zusammen, um diese der Praxis in kurzer und präziser Form verfügbar zu machen.

Bisher sind folgende Merkblätter erschienen:

- Bakterielle Ringfäule – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Drahtwurmschäden
- Durchwuchskartoffeln vermeiden
- Kartoffelkrebs – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Kartoffelroder beschädigungsarm einstellen
- Kartoffeltechnik reinigen
- Kartoffelzystennematoden – Eine große Gefahr für den Kartoffelanbau
- Wurzeltöterkrankheit – Rhizoctonia solani
- Zertifiziertes Pflanzgut – Merkblatt für den Kauf von Kartoffel-Pflanzgut

Die Merkblätter sind auf der Homepage der UNIKA (www.unika-ev.de) unter der Rubrik „Publikationen“ als PDF-Dokumente abrufbar und sie können über die Geschäftsstelle (info@unika-ev.de) gegen eine Versandkostenpauschale angefordert werden.





2. AUS DEN UNIKA-GREMIEN

Fest etablierte Formate geben den Rahmen für die Gremienarbeit der UNIKA. So war auch die anhaltende Umstellung auf überwiegend digitale bzw. hybrid-Formate unproblematisch. Vorstand, Beirat, die vier Fachkommissionen sowie die Arbeitsgruppen tagten im Jahr 2021 und wurden von zahlreichen Gremienmitgliedern inhaltlich und fachlich unterstützt.

2.1 VORSTAND

Nach der konstituierenden Sitzung im Februar kamen die Vorstände unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden Olaf Feuerborn zu drei Sitzungen im Berichtsjahr zusammen. Mit großem Bedauern musste der Vorstand die für den 10. Juni 2021 vorgesehene Jubiläumsveranstaltung zum 20. Geburtstag der UNIKA verschieben. Die aus der Corona-Pandemie resultierenden Schutzanforderungen ließen die Ausgestaltung einer Präsenzveranstaltung nicht zu.

Im Frühjahr befasste sich der Vorstand ausführlich mit aktuellen Themen rund um die Kartoffellagerung. Dazu gehörten u. a. die Themen Staub in der Kartoffelproduktion und der Sachstand zur Keimhemmung.

Vor dem Hintergrund der Bewertung der Richtlinie 2009/128/EG über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, die sogenannte Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie, durch die EU-Kommission, wurde über den Bereich Pflanzenschutz intensiv beraten und die UNIKA-Position zum EU-Regelwerk für den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln vorbereitet.

Im Juni tagte der UNIKA-Vorstand per Videokonferenz. Erörtert wurde u. a. die weitere Begleitung des Themas Insektenschutz, nach der Verschiebung der parlamentarischen Beratungen, denn bis Ende Juni wurde eine politische Entscheidung erwartet. Im Vorfeld standen insbesondere auf Länderebene zahlreiche

EDITORIAL 3

Insektenschutzpaket – Ringen um Lösungswege



Dr. Sebastian Schwarz, Geschäftsführer der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) und des Deutschen Kartoffelverbands e.V. (DKV). Foto: UNIKA

Das Bundeskabinett hat Anfang Februar 2021 die ersten Weichen gestellt. Mit dem Beschluss zu der vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegten Novelle der Pflanzenschutzanwendungsverordnung sowie der vom Bundesumweltministerium vorgelegten Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes, dem sog. „Insektenschutzgesetz“, wurde ein weitreichendes Paket verabschiedet.

Den meisten werden die zu Recht kontroversen Diskussionen in Erinnerung sein, die im Jahr 2017 begonnen haben. Ausgelöst wurden sie durch die Nennung der Studie des Entomologischen Vereins Krefeld e.V. „als ‚Krefelder Studie‘ bekannt, in einer Antwort des Bundesumweltministeriums auf eine Anfrage der Grünen. Das Thema Insektenschutz wurde damit von den Medien zu einem breiten Publikumsthema erhoben, stellvertretend für den Gesamtkomplex der Biodiversität. Mit der Konsequenz, dass über die Ausweitung des Themas in eine gesellschaftspolitische Diskussion auch die erforderliche Fachlichkeit vielerorts verloren gegangen ist.

Naturschutzorganisationen haben den Druck auf Lieferketten, die Verarbeitung und den Lebensmitteleinzelhandel massiv verstärkt und das Thema Insektenschutz aktiv genutzt, um die eigene Deutungsstärke zu erhöhen. Die sachlich vorgebrachten Argumente der Landwirtschaft, der Produzenten und Grundeigentümer verloren sich zunehmend in diesem medial aufgeheizten Umfeld. Die Folge waren weitere Vorgaben des Lebensmitteleinzelhandels und der

Umweltbehörden sowie das Ringen der Politik um Lösungswege, um dem nun gesellschaftlich getragenen Anliegen gerecht zu werden.

Ohne Frage, die Landwirtschaft ist im eigenen Interesse auf eine artenreiche Insektenfauna und den Erhalt der Biodiversität angewiesen. Dass dieser Weg auch trägt, belegen Länderregelungen, die in Kooperation von Naturschutz, Gesellschaft und Landwirtschaft entstanden sind. Zu den vielfältigen Aktivitäten für mehr Insekten- und Artenschutz in den Regionen zählen kooperative Modelle vor Ort, beispielsweise bei der Anlage von Blühstreifen als Ausgleichsflächen oder im Bereich des Wassermanagements.

Das Ordnungsrecht darf den wirkungsvollen Weg regionaler Kooperation und regionaler Zusammenarbeit nicht infrage stellen. Verbote und Auflagen dürfen nicht dazu führen, dass die Existenzgrundlage kartoffelbaubasierender Betriebe gefährdet wird. Die finanzielle Förderfähigkeit von Umweltleistungen muss für Landwirte erhalten bleiben.

Die Verbände der Kartoffelwirtschaft haben das Aktionsprogramm Insektenschutz der Bundesregierung mit Stellungnahmen, Positionen in Anhörungen und Gesprächen begleitet, um die Anliegen der Kartoffelbranche klar zu kommunizieren. Nun liegt es an Bundesrat und Bundestag, den Gesetzgebungsprozess unter der Maßgabe des Bestandsschutzes für die Landwirte abzuschließen.

Kartoffelbau 3/2021 (72. Jg.)

EDITORIAL 3

20 Jahre UNIKA – Veränderungsprozesse gestalten



Olaf Feuerborn, Vorstandsvorsitzender der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA). Foto: UNIKA

Die Gesellschaft fordert grundlegende Veränderungen, dies wurde bei den Wahlen zum 20. Deutschen Bundestag im September dieses Jahres deutlich. Nun gilt es, die Notwendigkeiten der Land- und Ernährungswirtschaft in einen politischen Rahmen zu übertragen, der langfristig und nachhaltig trägt.

Wir, die Branchenbeteiligten der Kartoffelwirtschaft sowie die gesamte Land- und Ernährungswirtschaft, befinden uns in einem umfangreichen Transformationsprozess. Umso wichtiger ist es, dass die Verbände der Landwirtschaft darauf hinwirken, dass die Koalitionäre zentral eine stabile Bundesregierung formen und die Weichen hin zu einer innovativen Agrarpolitik gestellt werden. Vor dem Hintergrund der anstehenden Aufgaben müssen positive Anreize zukünftig ein elementares Werkzeug darstellen.

Die inhaltliche Ausgestaltung des „Green Deal“, der „Farm to Fork“-Strategie der EU-Kommission oder des Pakets „Fit for 55“ kann nur gelingen, wenn sie ideologiefrei und mit großem Sachverstand erfolgt. Einseitige Regelungen und Verbote hingegen, bringen die Kartoffelwirtschaft nicht weiter.

Der UNIKA kommt hierbei eine bedeutende Rolle zu. In Zeiten des politischen Wandels, in denen Veränderungsprozesse gestaltet werden, bedarf es einer starken Stimme der Kartoffelwirtschaft. Mit dem im Verband gebündelten Know-how der Branchenexperten und im Zusammenspiel mit unseren Partnerverbänden werden wir uns auf die Sachthemen konzentrieren und das Fachwissen der Branche in den politischen Diskurs einbringen.

Die Aufgabenfelder sind zahlreich. Angefangen bei den Einschnitten aufgrund bereits heute fehlender oder wegbrechender Pflanzenschutzmittel bis hin zum allgegenwärtigen Megatrend „Nachhaltigkeit“ ergeben sich Fragestellungen, deren Lösungen langwierig sind.

Aufgrund sich wandelnder klimatischer Bedingungen müssen neue oder zumindest ergänzende Verfahren gefunden werden, um die vielerorts fehlende Frostgare auszugleichen. Schaderreger wie der Drahtwurm finden weitere Verbreitung und parallel steigen die Anforderungen der abnehmenden Hand an die Qualität der Rohware.

Wir stellen uns den Herausforderungen der Zeit und sind offen für Veränderungen. Dabei sieht in unseren Gremien die Erarbeitung praxisorientierter Lösungen im Mittelpunkt. Viele zukünftige Fragestellungen werden wir technisch lösen müssen, da andere Alternativen den gesellschaftspolitischen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Mechanische Anbauverfahren werden zunehmend an Bedeutung gewinnen und wie in anderen Bereichen auch, wird die Digitalisierung weiter voranschreiten.

Eine maßgebliche Voraussetzung ist jedoch die vollumfängliche digitale Anbindung des ländlichen Raums, so dass die Kartoffelbranche aus den technischen Möglichkeiten schöpfen kann. Fruchtfolgegestaltung und Zwischenfrüchte in der Fruchtfolge zu Kartoffeln oder die Düngerverordnung bringen neue Zielkonflikte, den wir uns stellen müssen und für die wir gemeinsam stufenübergreifend Lösungen erarbeiten werden, getreu dem Motto der UNIKA.

Kartoffelbau 12/2021 (72. Jg.)

Gespräche bevor. Die UNIKA positionierte sich zu dem Thema in verschiedenen Formaten, wie etwa mit Stellungnahmen, aber auch in der Fachöffentlichkeit.

Ein weiteres Thema war die Diskussion auf europäischer Ebene, ob die Rechtsvorschriften für die Erzeugung und Vermarktung von Pflanzenvermehrungsmaterial (Plant Reproductive Material, PRM) überarbeitet werden sollten und wenn ja, wie. Bereits für das 2. Quartal 2021 war eine erste Folgenabschätzung angekündigt. Auch der UNIKA-Vorstand wird das Thema zukünftig eng begleiten, da es auch darum geht, die Breite und Tiefe der Sortenvielfalt bei hoher Qualität zu erhalten.

Foto:
76. UNIKA-Vorstandssitzung in Hannover



Die Landwirtschaft und die Züchter sind bemüht, kurze Wege im Züchtungsfortschritt zu ermöglichen. Die UNIKA unterstützt bereits seit einigen Jahren die Veranstaltungsreihe „Dialog Genome Editing“, die von verschiedenen Verbänden, u. a. DBV, DRV, BDP getragen wird und das Thema mit Sachargumenten begleitet. Der Vorstand beschloss, dass die Verbände der Kartoffelwirtschaft zunächst die Branchenbeteiligten mit Informationsveranstaltungen über die Hintergründe und Fakten informieren werden, s. a. Bericht in Kapitel 1.2.

Am 2. November 2021 kam der Vorstand in Hannover zu seiner 76. Sitzung zusammen. Herr Leo von Kameke, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, konnte die Vorstandsmitglieder und Vorstandsgäste zu einer ausgefüllten Tagesordnung begrüßen. Den Beginn machten verbandsorganisatorische Themen. Die Sitzung diente u. a. zur Meinungsbildung zum zukünftigen Umgang mit Durchwuchskartoffeln. Bedingt durch zunehmend milde Winter und den Wegfall chemischer Mittel, wird die Bekämpfung von Durchwuchskartoffeln zunehmend erschwert. Deutlich ist, dass mechanische Ansätze als gesellschaftspolitisch vielversprechender eingeschätzt werden. Um gezielt vorgehen zu können, wird die UNIKA dazu einen Überblick erstellen, darauf basierend werden zukünftige Verbandsaktivitäten abgeleitet.

2.2 BEIRAT

Auswirkungen des „Green Deal“

Im November 2021 eröffnete Herr Dr. Justus Böhm die 17. Sitzung des UNIKA-Beirats, die als Hybridveranstaltung in Hannover durchgeführt wurde. Das diesjährige Thema war der „Green Deal“ der Europäischen Kommission bzw. die „Farm to Fork-Strategie“ als zentrales Element daraus. Namhafte Experten aus Politik, Beratung und der Praxis skizzierten die vorliegenden Entwürfe und nahmen eine politische Einordnung der Zusammenhänge vor. Frau Lena Düpont, Mitglied des Europäischen Parlaments (EVP-Fraktion) verwies eingangs darauf, dass es auf europäische Ebene keine Koalitionsverträge gibt, sondern die verschiedenen EU-Institutionen im Wettbewerb stehen. Die Europäische Kommission habe dabei das Initiativrecht und entwickelt im Vorfeld eine entsprechende Strategie. Das „Fit for 55“-Paket ist letztlich als Programm für die europäische Klima- und Energiepolitik neu hinzugekommen. Von großer Bedeutung für den weiteren Verlauf der politischen Verhandlungen zur Ausgestaltung der Kommissionsvorschläge seien die Mehrheitsverhältnisse in den Agrar- und Umweltausschüssen. Gute und triftige Argumente der Landwirtschaft sind dringend erforderlich, um Vorfestlegungen der Umweltseite zu begehen.

Was ist vorgesehen, welche Konsequenzen resultieren?

Udo Hemmerling, stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e. V. (DBV), nahm in seinem Vortrag „Green Deal und Farm-to-Fork Strategie – was ist vorgesehen, welche Konsequenzen resultieren?“ eine Gesamtbewertung der Vorhaben der EU-Kommission vor. Deutlich wurde aufgezeigt, dass mit dem Ziel einer CO₂-Neutralität der gesamte Grundstock aller Wirtschaftsbereiche erneuert werden muss, mit entsprechend kapitalintensiven Investitionen. Die Kritik der Bauernverbände geht jedoch auch mit der Suche nach Chancen einher. Erste wissenschaftliche Studien kommen zu dem Schluss, dass die „Farm to Fork-Strategie“ nicht dazu geeignet ist, den Klimaschutz zu befördern. Unter den zahlreichen inhaltlichen Schwerpunkten, die der DBV in Brüssel bearbeitet und gegenüber der Politik argumentiert, führte Herr Hemmerling u. a. den Bereich Pflanzenschutz aus. Die EU-Kommission realisierte, dass eine Referenzgröße erforderlich ist, wenn eine Reduktionsstrategie gefah-



Lena Düpont, MdEP
(Foto: lena-duepont.eu)

ren werden soll. Hierzu wurde die rein technische Größe des „Harmonised Risk Indicators“ (HRI) geschaffen. Dieser Top-Down-Ansatz wird vom DBV umfänglich abgelehnt, da beispielsweise Notfallzulassungen mit einem Faktor 64 bewertet würden und eine Reduktion somit rechnerisch nie erreicht werden würde.



Udo Hemmerling, DBV
(Foto: DBV-Breloer)

Kann der „Niedersächsische Weg“ eine Blaupause sein?

Der Präsident vom Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e. V., Herr Dr. Holger Hennies, analysierte in seinem Beitrag „Wo liegt die Zukunft der niedersächsischen Landwirtschaft?“ die Ziele der Farm to Fork-Strategie und der Biodiversitätsstrategie.



Foto oben:
Dr. Holger Hennies,
Landvolk
Niedersachsen –
Landesbauernverband
e. V.

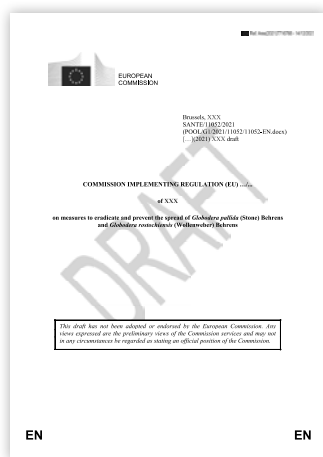
Jegliche Strategie muss detailliert betrachtet werden. So werde im „Fit for 55“-Paket die Leistung aus der Bioenergieerzeugung nicht der Landwirtschaft in der Klimabilanz gutgeschrieben. Der „Niedersächsische Weg“ kann als Vorlage für einen Interessenausgleich zwischen Landwirtschaft, Nichtregierungsorganisationen und Politik dienen. Um drohendes Ordnungsrecht zu umgehen, wurde eine gemeinsame Verhandlungsphase mit dem Abschluss einer Vereinbarung durchgeführt. Dies vor dem Prinzip,

dass Standards vereinbart werden, deren Mehraufwand auf Basis von freiwilligen Vereinbarungen und gesetzlichen Regelungen ausgeglichen wird. Anhand zahlreicher Beispiele illustrierte Dr. Hennies die Tiefe der Vereinbarungen. Als Fazit zeigte der Präsident u. a., dass die Nährstoffproblematik bei gutem Willen lösbar ist – aber nicht zum Nulltarif. Die CO₂-Speicherung und die CO₂-Effizienz werden auch im Ackerbau wichtige Themen sein, da der Ackerbau von Zwangsexpensivierung und Flächenverlust bedroht ist und die Strategien „Farm to Fork“, „Green Deal“ und „Biodiversitätsstrategie“ auch massive ökologische Zielkonflikte enthalten. Die anhaltende Diskussion im Beirat der UNIKA hat unserem Verband wertvolle Impulse für die zukünftige Arbeit mitgegeben.



Foto rechts:
Die 17. Beiratssitzung
fand als Hybridver-
anstaltung in
Hannover statt.

2.3 FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN



Das novellierte, seit Ende 2019 geltende EU-Pflanzengesundheitsrecht (Verordnung (EU) 2016/2031 vom 26. Oktober 2016) sieht vor, dass die EU-Richtlinien für Quarantäneschädlinge der Kartoffel zum 01.01.2022 in Durchführungsverordnungen zu überführen sind und somit zum 31.12.2021 außer Kraft treten.

Neue Verordnungen für Quarantäneschädlinge der Kartoffel

Davon betroffenen ist der Rechtsrahmen für die Schädlinge *Globodera rostochiensis/pallida*, *Clavibacter sepedonicus*, *Ralstonia solanacearum* und *Synchytrium endobiticum*. Dieser soll aufgrund des mit der o.g. Verordnung vorgegebenen Ansatzes der Ausrottung sowie der Verhinderung der weiteren Verbreitung künftig nicht nur strengere und konsequentere Vorgaben vorsehen. Ziel ist auch eine Harmonisierung innerhalb der EU und damit die Herstellung eines einheitlichen

Schutzniveaus. Die fachliche Begleitung dieses aus der Sicht der Kartoffelwirtschaft sehr wichtigen Gesetzgebungsverfahrens war im zurückliegenden Geschäftsjahr 2021 daher ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt für die UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen. Die von Brüssel vorgelegten Rechtstexte wurden verbandsintern intensiv analysiert und mit den Experten des Julius Kühn-Institutes (JKI) sowie der Pflanzenschutzdienste der Länder als den in Deutschland zuständigen Behörden diskutiert. Eigens dazu hatte das JKI zu zwei Fachgesprächen eingeladen.

Unter Federführung der UNIKA wurden verbändeübergreifend, und damit für die deutsche Kartoffelwirtschaft insgesamt, Positionen erarbeitet und abgestimmt, um diese in das europäische Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Dazu zählt die Beteiligung an der vom 14. Dezember 2021 bis 11. Januar 2022 eingerichteten öffentlichen EU-Stakeholder-Konsultation. Denn die Rahmenbedingungen, einschließlich der zu treffenden Maßnahmen, müssen aus der Sicht der UNIKA so gestaltet sein, dass sie einerseits ein hohes Schutzniveau für befallsfreie Betriebe/Regionen bieten. Andererseits sind praxistaugliche Lösungen dort notwendig, wo der Befall mit Quarantäneschädlingen festgestellt worden ist und die weitere Verbreitung verhindert werden soll.

Neuer EPPO-Standard zu Boden

Die Europäische und Mediterrane Pflanzenschutzorganisation EPPO erarbeitet derzeit einen Standard, der zur Bewertung von und dem Umgang mit Risiken dient, die aus der Verbringung von Reststoffen (Anhangerde und Verarbeitungsrückstände) aus der Feldfruchtbearbeitung (u.a. Kartoffeln und Zuckerrüben) resultieren. Den Entwurf dieses neuen Standards EPPO PM3 New Management of phytosanitary risks for potato from movement of soil hat die UNIKA Ende April 2021 auch bewertet. Gegenüber dem JKI sowie dem BMEL wurde dazu Stellung bezogen.

AG-Pflanzenschutz: Stellungnahmen, Positionspapiere, Unterstützungsschreiben

Die Verfügbarkeit wirksamer und praxistauglicher Verfahren zur Pflege und Gesunderhaltung der Kartoffelbestände ist ein Dauerthema für die AG-Pflanzenschutz innerhalb der Fachkommission Phytosanitäre Fragen. Denn aufgrund der strengen Vorgaben bei der Zulassung und Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, die für ein hohes Schutzniveau für Mensch, Tier und Naturhaushalt sorgen, gehen immer mehr Werk-

zeuge verloren, ohne dass zeitnah adäquate Alternativen nachrücken. Den Instrumenten des integrierten Pflanzenschutzes (IPS), die für den Kartoffelanbau in einer eigenen, von der UNIKA erarbeiteten IPS-Leitlinie (https://www.unika-ev.de/images/unika/Publikationen/Leitlinien/UNIKA_LL_IPS_200421_WEB-48_Seiten.pdf) zusammengestellt worden sind, kommt daher, aber auch vor dem Hintergrund der national wie EU-weit ausgesprochenen Reduktionsziele, eine Schlüsselrolle zu.

Die weitere Bekanntmachung dieser IPS-Leitlinie, wie etwa auch im Jahresbericht 2020 zum Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP), der anlässlich des im Juni 2021 stattgefundenen NAP-Fo-rums zusammengestellt und veröffentlicht worden ist, gehörten genauso zum Arbeitspaket der AG-Pflanzenschutz sowie AG-Leitlinien integrierter Pflanzenschutz Kartoffeln, wie auch die Erarbeitung von Entscheidungsvorlagen für Stellungnahmen, Positionspapiere und Unterstützungsschreiben der UNIKA.

So hat sich die UNIKA im Februar 2021 zur Novellierung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung, mit der eine Trendumkehr beim Rückgang von Insekten und ihrer Artenvielfalt erreicht werden soll, positioniert. Wir stehen insbesondere für kooperativen Insekten- und Artenschutz, und nicht für Pauschalverbote. Bereits heute gibt es in vielen Regionen einen engen Dialog, um gemeinsam vor Ort nachhaltige Lösungen für mehr Insektenschutz und Biodiversität zu erarbeiten sowie erfolgreich und nachhaltig umzusetzen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die fachliche Begleitung des EU-Verfahrens zur Bewertung und Folgenabschätzung der Richtlinie 2009/128/EG zur nachhaltigen Verwendung von Pestiziden (Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie). Im April 2021 wurde dazu eine Stellungnahme erarbeitet. Aktiv eingebunden war die UNIKA auch wieder bei der Erstellung der Anti-Resistenzstrategie bei Kartoffelschädlingen durch den JKI-Fachausschuss Insektizide/Akarizide. Der AG-Vorsitzende, Martin Rave (Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG), stellte dazu den Mitgliedern des JKI-Fachausschusses in ihrer Sitzung im November (Videokonferenz) die Herausforderungen dar, mit denen sich die Kartoffelwirtschaft, insbesondere der Bereich Pflanzgutproduktion, konfrontiert sieht. Seiner, von der AG mitgetragenen Einschätzung

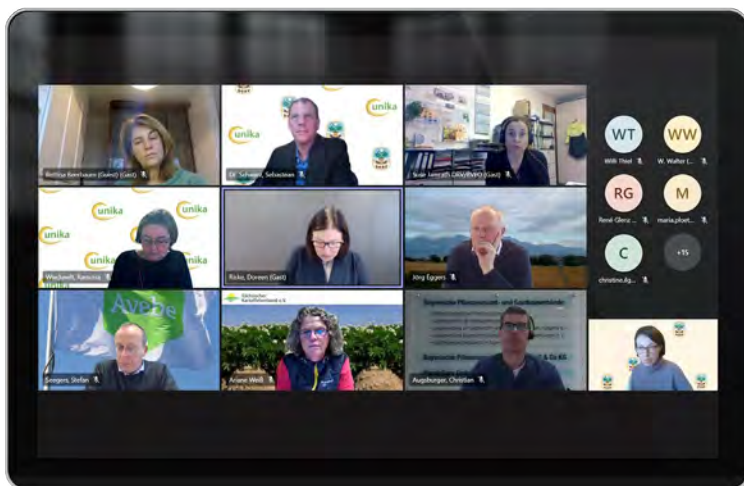


nach ist bei der Bekämpfung von Blattläusen als Virusvektoren in Pflanzkartoffeln inzwischen kein wirkungsvolles Anti-Resistenzmanagement mehr möglich. Die UNIKA hat sich deshalb auch 2021 für die Notfallzulassung eines Paraffinöl-Produktes ausgesprochen. Unterstützungsschreiben gab es zudem im Bereich der Kartoffelbeizung (*Rhizoctonia solani*). Beim Dauerthema Drahtwurmbekämpfung trat die UNIKA 2021 sogar selbst als Antragsteller beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) auf und war mit der erteilten Notfallzulassung auch erfolgreich.

12. Gemeinsame Gremiensitzung virtuell

Die nun schon 12. gemeinsame Sitzung der UNIKA-Fachkommissionen Phytosanitäre Fragen und Pflanzgut sowie des DKHV-Ausschusses Pflanzgutfragen fand am 30. November 2021 statt. Aufgrund der zugespitzten Coronalage musste die am JKI-Standort Kleinmachnow mit Branchentreff und Institutsbesichtigung geplante Präsenzveranstaltung leider abgesagt werden. Die Gremiensitzung fand daher das zweite Jahr in Folge online statt. Doreen Riske (Vorsitzende

Die Gremiensitzung fand 2021 wieder online statt.



UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen) als Sitzungsleiterin konnte dazu 36 Gremienmitglieder sowie eingeladene Experten aus dem JKI begrüßen.

Der erste große Themenblock widmete sich der zum 01.01.2022 avisierten Überführung der EU-Richtlinien für Quarantäneschädlinge der Kartoffel in Durchführungsverordnungen, mit Informationen von Dr. Silke Steinmüller und Dr. René Glenz (beide JKI).

Im zweiten Themenblock wurden Strategien zum künftigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) aufgezeigt. Hierzu berichtete Doreen Riske (Agrar GbR Groß Kiesow) von ihren praktischen Erfahrungen, u.a. zur mechanischen Unkrautregulierung, der Teilflächenbehandlung sowie der Nutzung von Prognosemodellen. Von großer Bedeutung sei eine gezielte Sortenauswahl. Ihrer Einschätzung nach lassen sich PSM-Einsätze auch im Kartoffelbau reduzieren, wenn auch mit deutlich eingeschränkteren Handlungsoptionen im Vergleich zu anderen Kulturen. Erforderlich sei, so ihr Credo, eine intensive Auseinandersetzung mit dem „Gesamtsystem“. Stefan Seegers (Avebe/Averis Saatzucht GmbH, Vorsitzender des DKHV-Ausschusses Pflanzgut) gab anschließend einen Einblick in die Nachhaltigkeitsstrategie des Kartoffelstärkeunternehmens Avebe. Ziel der in den Niederlanden und Deutschland tätigen Genossenschaft sei es, eine höhere Wertschöpfung bei gleichzeitig reduziertem Faktoreinsatz zu generieren. Hierzu wird u.a. jedes Pflanzenschutzmittel entsprechend seiner Wirkung auf Mensch, Tier und Naturhaushalt mit einem Punktesystem bewertet, um es ggf. durch ein alternatives, „günstigeres“ Produkt austauschen zu können. Zum Avebe-Nachhaltigkeitskonzept gehören als weitere Elemente auch die Einrichtung von Studiengruppen (Landwirte beraten Landwirte), die Einführung neuer resistenter Sorten, die Führung der Ackerschlagdatei oder auch die Anlage von Versuchs- und Demofeldern.

2.4 FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Die turnusmäßige Gremiensitzung der Fachkommission fand, wieder gemeinsam mit der UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen und des DKHV-Ausschusses Pflanzgutfragen, am 30. November 2021 als Online-meeting statt. Die Leitung oblag Doreen Riske (Vorsitzende UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen). Aufgrund des laufenden, von der UNIKA aufmerksam

und aktiv verfolgten Gesetzgebungsverfahrens für Quarantäneschädlinge lag hier auch der Sitzungsschwerpunkt der drei gemeinsam tagenden Gremien, mit Informationen zum Stand der Überführung der EU-Richtlinien in Durchführungsverordnungen zum 01.01.2022. Um einer Verbreitung von Quarantäneschädlingen über Vermehrungsmaterial vorzubeugen,

gelten für den Pflanzgutsektor hier besonders strenge Regelungen. Das wird nach den vorliegenden finalen Entwürfen der Rechtstexte auch künftig so sein. Mit der Umsetzung der EU-Pflanzengesundheitsverordnung 2016/2031 und des damit vorgegebenen Ansatzes der Ausrottung sowie der Verhinderung der weiteren Verbreitung sollen Quarantäneschädlinge der Kartoffel künftig sogar strenger und konsequenter geregelt werden.

Anschließend vorgestellt und diskutiert wurden Gedanken und Strategien zum künftigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Doreen Riske (Agrar GbR Groß Kiesow) berichtete hierzu über Ihre praktischen Erfahrungen zur Umsetzung auf ihrem landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Greifswald. Im zweiten Vortrag informierte Stefan Seegers (Avebe/Averis Saatzeit GmbH, Vorsitzender des DKHV-Ausschusses Pflanzgut) über die Nachhaltigkeitsstrategie des genossenschaftlich aufgestellten Kartoffelstärkeunternehmens Avebe. Ausführlichere Informationen zur Gremiensitzung finden Sie im Kapitel 2.3 Fachkommission Phytosanitäre Fragen.

Ausnahmeregelungen für Pflanzgutwirtschaft

Der Pflanzkartoffelsektor ist von den im Aktionsprogramm Insektenschutz (API) aufgeführten pauschalen Verbotsmaßnahmen zu Pflanzenschutzmitteln in besonderer Weise betroffen. Der Vermehrungsaufbau, v.a. von Vorstufen- und Basismaterial, findet in Deutschland maßgeblich in den Gesundlagen der Küstenregionen (v.a. Vogelschutzgebiete) statt. Damit dort auch künftig Pflanzkartoffeln in den geforderten Qualitäten (geregelt in der Pflanzkartoffelverordnung) und benötigten Mengen produziert werden können, bedarf es wirksamer und praktikabler Pflanzenschutzverfahren.

Die UNIKA hat sich daher gemeinsam mit anderen grünen Verbänden, vor allem dem Bundesverband Deutscher Pflanzzüchter e.V. (BDP), für Ausnahmeregelungen von einem weitgehenden Anwendungsverbot von Pflanzenschutzmitteln für die Pflanzzüchtung und -vermehrung im Rahmen der Fünften Verordnung zur Änderung der Pflanzenschutzanwendungsverordnung ausgesprochen. Unsere, zu diesem wichtigen Themenkomplex immer wieder vorgebrachten Argumente, unsere Angebote zur aktiven Mitarbeit, die ausgelobten Ziele zur Risikominderung und Reduktion im Bereich Pflanzenschutzmittel gemeinsam zu errei-



chen, wurden u. a. auch in der Anfang Februar 2021 gegenüber dem BMEL abgegebenen Stellungnahme zusammengetragen. Die für Pflanzkartoffeln notwendigen Ausnahmeregelungen fanden schließlich Eingang in den finalen Rechtstext.

EU-Novelle der Rechtsvorschriften für Pflanzenvermehrungsmaterial

Nach der 2020 abgeschlossenen Einarbeitung von phytosanitären Aspekten in die EU-Vermarktungsrichtlinien für Pflanzenvermehrungsmaterial (für Pflanzkartoffeln ist es die Richtlinie 2002/56/EG) wurde von der EU-Kommission 2020 eine weitere (nun zweite) inhaltliche Überprüfung gestartet. Bereits vor Jahren sollte dieser Bereich novelliert werden, bekannt unter „Better Regulation“. Der damals hierzu erarbeitete, sehr komplexe Verordnungsentwurf wurde vom Europäischen Parlament 2013 jedoch abgelehnt und von der EU-Kommission schließlich zurückgezogen.

Die neuerliche Überarbeitung hat laut EU-Kommission das Ziel, einen kohärenten Rechtsrahmen zu schaffen und allen Anwendern eine breite Palette an Auswahlmöglichkeiten in Bezug auf Pflanzenvermehrungsmaterial zu gewährleisten. Außerdem soll ein Beitrag zu einem nachhaltigeren Agrar- und Lebensmittelerzeugungssystem und widerstandsfähigen Wäldern geleistet werden. Die Erhaltung und nachhaltige Nutzung



Teilnehmer der Pflanzkartoffel-Schulung in Niedersachsen. (Foto: LWK Niedersachsen/Anerkennungsstelle)

pflanzen- und forstgenetischer Ressourcen gilt es zu fördern und die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels und dessen Eindämmung zu unterstützen. In enger Abstimmung mit ihren Mitgliedsverbänden, vor allem dem BDP, begleitet die UNIKA daher auch dieses wichtige Thema.

In einer von der EU-Kommission Ende April 2021 vorgelegten, ersten groben Folgenabschätzung werden für die Novellierung verschiedene Handlungsoptionen aufgezeigt. Diese reichen von der Beibehaltung des Status quo bis zur vollständigen Harmonisierung. Welche der vorgelegten Option anzustreben ist, wird sich erst nach der ausführlicheren Folgenabschätzung (diese lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor) zeigen. Stakeholder sollen die Möglichkeit bekommen, sich im Rahmen eines öffentliches Konsultationsverfahrens zu äußern.

Für die Kartoffelwirtschaft an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie das Bundessortenamt (BSA) als zuständige nationale Behörden wurde aber bereits jetzt deutlich signalisiert, dass es im Zuge der Überarbeitung des Saatgutrechtes kein Rütteln an den phytosanitären Grundsätzen geben darf. Ausnahmen müssen daher klar definiert sein. Zu hinterfragen sei zudem der vorgesehene Austausch von Saatgut zwischen Landwirten. Aus unserer Sicht ist hier eine klare Trennung zwischen dem professio-

nellem und dem privaten, nicht kommerziellen Bereich notwendig.

Schulungen für den Pflanzgutsektor

Die Resonanz der Pflanzgutwirtschaft auf die 2021 in Niedersachsen sowie in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführten traditionellen Selekteurslehrgänge war ungebrochen groß, nachdem sie 2020 Corona-bedingt kurzfristig abgesagt werden mussten. Daran änderte auch die vegetationsbedingt notwendige Terminverschiebung auf die 24. und/bzw. 25. Kalenderwoche nichts.

In Mecklenburg-Vorpommern konnten in insgesamt sechs Lehrgängen (jeweils halbtägig) 92 Selekteure qualifiziert werden und in Niedersachsen in den zwei Juni-Schulungen 59 Teilnehmer in jeweils 6 Kleingruppen. Der Bedarf, bekanntes Wissen im Bereich der Pflanzgutvermehrung und -selektion aufzufrischen und sich neues anzueignen, ist ungebrochen groß.

Schulungen für Pflanzgutproduzenten finden seit vielen Jahren im Rahmen eines gemeinsamen, mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank durchgeführten UNIKA-Projektes statt. Projektpartner sind, neben der Landwirtschaftskammer Niedersachsen/Anerkennungsstelle für Saat- und Pflanzgut, das Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-V./Pflanzenschutzdienst, die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft/Amtliche Saatgutenerkennung und der Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e.V./Bayerische Pflanzenzucht- und Saatgutverbände.

Partner des Projektes sind:



- Landwirtschaftskammer Niedersachsen/Anerkennungsstelle für Saat- und Pflanzgut



Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei

- Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern/Pflanzenschutzdienst



- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft/Amtliche Saatgutenerkennung



- Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e.V./Bayerische Pflanzenzucht- und Saatkauverbände (BayPMuc)



- Förderpartner: Landwirtschaftliche Rentenbank

Schulungen für den Pflanzgutsektor

Projektzeitraum 2020–2021

LAND	2020		2021		2020–2021	
	TAG DER SCHULUNG	ANZAHL TEILNEHMER	TAG DER SCHULUNG	ANZAHL TEILNEHMER	ANZAHL SCHULUNGEN	ANZAHL TEILNEHMER
Niedersachsen	04.08. 06.08.	48 28	22.06. 22.06.	31 28		
gesamt	2	76	2	59	4	135
Mecklenburg-V.	– –	0 0	18.06	19		
			18.06	15		
			21.06	11		
			21.06	16		
			22.06	16		
gesamt	0	0	6	92	6	92
Bayern	12.02.	22	–	0		
gesamt	1	22	0	0	1	22
Deutschland gesamt	3	98	8	151	11	249

Quelle: UNIKA

2.5 FACHKOMMISSION TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT

Virtuelle Gremiensitzung

Auf der bis kurz vorher noch als Präsenzveranstaltung in der Pfalz geplanten Sitzung der Fachkommission Technik, die am 1. Dezember 2021 gemeinsam mit dem Ausschuss für technologische und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten, Bio- und Schälbetriebe des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e. V. (DKHV) als Videokonferenz durchgeführt wurde, nahmen über 25 Mitglieder teil. Im ersten Vortrag stellte Herr Dr. Michael Arnemann, Professor für Kälte-, Klima- und Wärmepumpentechnik an der Hochschule in Karlsruhe, in einem klar strukturierten und praxisnahen Vortrag die Entwicklungen im Bereich der Kältemittel dar. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die natürlichen Kältemittel. Diese stellen bei einer fachgerechten Auslegung der Kälteanlage kein besonderes sicherheitstechnisches Risiko dar. Der wesentliche Vorteil dieser natürlichen Kältemittel ist ihr sehr geringer Treibhausgasfaktor, der zu einem umwelt- und klimaschonenden Betrieb der Kälteanlagen beiträgt.



In der anschließenden Diskussion kam auch der unterschiedliche Förderrahmen bei den maschinellen Kälteanlagen zur Sprache. Während gewerbliche Antragsteller über das Bundesamt für Wirtschaft und Aus-

Die Gremienmitglieder trafen sich 2021 zum wiederholten Mal virtuell zu ihrer Sitzung.



Foto oben:
Die mechanische
Pflege der Kartoffelbe-
stände wird in Zukunft
wieder an Bedeutung
gewinnen
(Foto: Dr. Peters)

fuhrkontrolle (BAFA) bei einem Lagerhausneubau unter Berücksichtigung der Vorgaben eine maschinelle Kälteanlage gefördert bekommen, bietet das Bundesprogramm Energieeffizienz (NAPE-Programm) im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeuger lediglich eine Förderung für den energieeffizienten Austausch bestehender Anlagen. Auf diese Diskrepanz hatte die UNIKA bereits im Frühjahr in einem Schreiben an die damalige Staatssekretärin des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hingewiesen. Die Aktivitäten führten jedoch nicht zu einer Gleichstellung der beiden Fördermaßnahmen.

Eine von der UNIKA angestrebte Berücksichtigung der Reihendüngungstechnik beim Legen und der mechanischen Pflegetechnik im Rahmen des vom BMEL initiierten Programms zur Bezuschussung von Investitionen in besonders umwelt- und klimaschonende Bewirtschaftungsweisen blieb den kartoffelbauenden Betrieben ebenfalls verwehrt. Parallel zu den Herstelleranmeldungen auf dem Onlineportal hatte sich die UNIKA mehrmals schriftlich beim BMEL für eine Auf-



Foto rechts:
Über das Exatrek-
System werden alle
relevanten Daten
beim Einsatz der
Pflanzenschutzspritze
automatisch erfasst
(Foto:
Prof. Dr. Reckleben)

nahme der Techniken in das Investitionsprogramm eingesetzt, was jedoch aufgrund zwischenzeitlich geänderter Zulassungsvoraussetzungen keine Berücksichtigung fand.

In dem zweiten Online-Vortrag stellte Herr Erken Block von der Grimme Landmaschinenfabrik in Damme passend zu der oben genannten Förderproblematik die technischen Herausforderungen im Ökolandbau vor. Mit dem politisch formulierten Ziel einer deutlichen Steigerung des Ökolandbaus im kommenden Jahrzehnt wird auch die Nachfrage nach mechanischen, thermischen und evtl. auch elektrischen Lösungen im Bereich der Kartoffelpflege und -krautminderung steigen. Darüber hinaus dürfte sich die Kombination von mechanischen und chemischen Maßnahmen im konventionellen Anbau erhöhen. In der Diskussion wurde der Zielkonflikt zwischen dem zumeist sehr viel engeren Bearbeitungszeitfenster bei den mechanischen Maßnahmen und dem bei gleichzeitiger Intensivierung der Befahrdrichte und -häufigkeiten auf der Fläche beizubehaltenden Bodenschutz deutlich. Dieser lässt sich zwar durch eine Erhöhung der Gerätearbeitsbreiten reduzieren, bleibt aber im Vergleich zur ausschließlichen Nutzung von Fahrgassen beim chemischen Pflanzenschutz in seiner Grundproblematik bestehen.

DWA-Merkblatt M 590

Die Klimaveränderungen der letzten Jahre haben in vielen Regionen Deutschlands die Notwendigkeit zur Feldbewässerung als wichtige ertrags- und qualitätsstabilisierende Maßnahme im Kartoffelanbau noch deutlicher werden lassen. Das aktuell von vielen Behörden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens für Wasserentnahmekontingente als Entscheidungshilfe herangezogene DWA-Merkblatt M 590 geht jedoch nur unzureichend auf diese Klimaveränderungen ein. Die UNIKA bemüht sich daher seit längerem um eine fachgerechte Aktualisierung dieses Merkblattes, was von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) für das Jahr 2022 in Aussicht gestellt wurde.

Projekt zur Digitalisierung der Pflanzenschutzmaßnahmen im Kartoffelanbau

Im Rahmen des von der Landwirtschaftlichen Rentenbank für die Jahre 2021 und 2022 geförderten Projektes zur automatischen Dokumentation der Pflanzenschutzmaßnahmen im Kartoffelbau (ADPS-Kart) haben sich einige Vertreter der UNIKA AG-Datenmanagement

mehrmals in der Saison mit Herrn Prof. Dr. Reckleben (Fachhochschule Kiel) zum Projektfortschritt ausgetauscht. Es konnten zwei landwirtschaftliche Betriebe mit unterschiedlicher Digitalisierungsvorgeschichte in Niedersachsen und Schleswig-Holstein als Partner gewonnen werden. In den beiden Betrieben wurden die

Pflanzenschutzspritzen jeweils mit einem Online-Datenerfassungsmodul ausgerüstet und die Funktionalität hergestellt. Im Jahr 2022 unterstützen zusätzlich zwei Studenten das Projekt. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen letztendlich dazu dienen, diesen Ansatz auf die gesamte Wertschöpfungskette zu übertragen.

2.6 FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Zu insgesamt drei ausführlichen Videokonferenzen in den Monaten Januar, Juni und August ist die Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen unter dem Vorsitz von Thorsten Riggert gemeinsam mit dem DKHV-Ausschuss Handel, Qualität und Ökologie im Berichtsjahr 2021 zusammengekommen. Anlassbezogene Abstimmungsrunden zu aktuellen Themen, wie beispielsweise zum Thema „Durchwuchs“, rundeten die Arbeit der Fachkommission über das Jahr ab.

Nachhaltigkeit im System der QS-Fachgesellschaft Obst, Gemüse und Kartoffeln

Die fachliche Begleitung und Bewertung der Vorlagen des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse und Kartoffeln nimmt einen großen Anteil der Themen bei der Fachkommission ein. Zum Auftakt des Jahres 2021 befassten sich die Gremien mit einer „Empfehlung zum Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Systemkette Obst, Gemüse, Kartoffeln“, die von einer QS-Arbeitsgruppe verfasst wurde. Unsere Gremienmitglieder stellten heraus, dass das Thema Nachhaltigkeit stufenübergreifend betrachtet werden muss. Der Fokus dürfe nicht allein auf den dem Lebensmitteleinzelhandel vorgelagerten Stufen liegen. Eine Unterstützung der

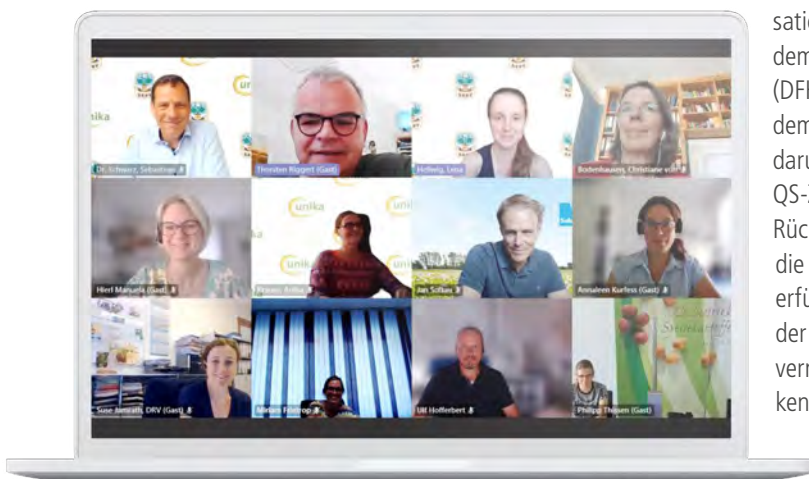
QS-Systempartner in Form von Arbeitshilfen, in denen die spezifischen Anforderungen verschiedener Produktgruppen berücksichtigt sind, kann eine hilfreiche Ausgangsbasis darstellen. Dieser Auffassung der Kartoffelexperten schlossen sich die QS-Fachbeiräte an und QS wurde beauftragt, einen Betriebscheck für die landwirtschaftliche Produktion zu erarbeiten sowie eine Arbeitshilfe Nachhaltigkeitsmanagement für die Stufen Großhandel und Lebensmitteleinzelhandel.

UNIKA positioniert sich gegen Doppelzertifizierung

Der Standardgeber GLOBALG.A.P. forcierte die Zertifizierung seines Standards „Chain of Custody“, der die Rückverfolgbarkeit der Ware entlang der Lieferkette sichern soll. Das System der QS Qualität und Sicherheit GmbH deckt bereits seit seinem Bestehen die Rückverfolgbarkeit entlang der Warenkette umfänglich ab. Vor diesem Hintergrund entsteht für QS-Systempartner über die „Chain of Custody“-Zertifizierung kein Mehrwert, sondern es handelt sich hierbei um eine Doppelzertifizierung. Die UNIKA hat daher die Initiative ergriffen und sich gemeinsam mit dem Deutschen Kartoffelhandelsverband (DKHV), der

Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse (BVEO) und dem Deutschen Fruchthandelsverband (DFHV) an GLOBALG.A.P. gewandt. In dem Verbändeschreiben wird dringend darum geworben, dass GLOBALG.A.P. die QS-Zertifizierung auch für den Bereich der Rückverfolgbarkeit anerkennt und somit die Chain of Custody-Anforderungen als erfüllt ansieht, um weitere Belastungen der Unternehmen und Systempartner zu vermeiden. Der Austausch für eine Anerkennung zwischen den Standardgebern QS und GLOBALG.A.P. wurde intensiviert und parallel wurden die

Foto links:
Die Fachkommission kam zu drei ausführlichen Videokonferenzen im Jahr 2021 zusammen.



LEH-Vertreter vom UNIKA/DKHV-Geschäftsführer angesprochen, mit dem Hinweis, dass in dem gemeinsam getragenen QS-System der Aspekt der Warenrückverfolgbarkeit ein elementarer Bestandteil ist.

Die Initiative der UNIKA war erfolgreich, zwei bedeutende Discounter erklärten im Juli, dass sie von QS-zertifizierte Betrieben/Unternehmen keine Teilnahme am GLOBALG.A.P.-Standard „Chain of Custody“ (CoC) einfordern und drängten ebenfalls auf eine grundsätzliche Lösung zwischen QS und GLOBALG.A.P. Das geschlossene Auftreten der maßgeblichen Obst-, Gemüse- und Kartoffelverbände setzte ein starkes Signal entlang der gesamten Warenkette und allen Beteiligten Stufen.

Temporärer CIPC-Rückstandshöchstgehalt seit September 2021

Die Verordnung zur Einführung eines temporären Rückstandshöchstgehalts (tRHG) von Chlorpropham (CIPC) wurde am 10. Februar 2021 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Die EU-Kommission hat einen RHG für Kartoffeln auf einen Wert von 0,4 mg/kg festgesetzt. Der Rückstandshöchstgehalt gilt ab dem 2. September 2021. Mit der nun erfolgten Festsetzung des RHG stellen UNIKA und DKHV fest, dass die gemeinsam mit anderen Verbänden der nationalen und europäischen Kartoffelwirtschaft unternommenen Anstrengungen zu einem praktikablen Ergebnis führten. Da eine jährliche Überprüfung der Entwicklung der CIPC-Rückstandsgehalte auf europäischer Ebene stattfinden wird, wird das Thema auch in den kommenden Jahren Bestandteil der Verbandsarbeit bleiben.

Um in der folgenden Lagersaison wieder alle technischen Vernebelungsverfahren nutzen zu können, gründete sich eine Allianz aus Herstellern von Pflanzenschutzmitteln und Applikationsgeräten sowie besetzt mit Experten aus der Praxis, aus Landwirtschaftskammern, den Verbänden, dem Julius Kühn-Institut (JKI) und dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Es galt, mit JKI und BVL zu klären, welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, damit verbrennungsbetriebene Applikationsgeräte wieder eingesetzt werden können. Um das BVL für die Bedeutung einer Entscheidungsfindung in den nächsten Wochen zu sensibilisieren, haben sich die Verbände UNIKA/DKHV im Juli 2021 schriftlich an das BVL gewandt. Darüber hinaus werden in dem Verbändeschreiben das Vorgehen der Allianz und die Ziele skizziert.

Agrarorganisationen-und-Lieferketten-Gesetz verabschiedet

Im Mai nahm der Deutsche Bundestag den Gesetzentwurf der Bundesregierung „zur Änderung des Agrarmarktstrukturgesetzes“ an. Damit wurde die EU-Richtlinie gegen unfaire Praktiken des Lebensmittel Einzelhandels (UTP-Richtlinie) in Deutschland umgesetzt. Geschaffen werden soll nach Aussage der Bundesregierung zum 1. Mai 2021 ein einheitlicher Mindestschutzstandard zur Bekämpfung von unlauteren Handelspraktiken in der Agrar- und Lebensmittellieferkette. Das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren ist damit abgeschlossen.

Im Vorfeld hatte sich die UNIKA per Stellungnahme in das nationale Gesetzgebungsverfahren eingebracht sowie an Anhörungen und Fachgesprächen teilgenommen. Die Kartoffelverbände unterstützen alle Bemühungen, um faire und ausgewogene Vertragsbedingungen in der Wertschöpfungskette zu ermöglichen.

Über die im Gesetz fixierten Maßnahmen hinaus sollen zukünftig die Produktionskosten und die Preisentwicklung beobachtet werden. Eine unabhängige Ombudsstelle soll für mehr Fairness in der Lebensmittelkette stehen und mögliche Erkenntnisse über bisher nicht im Gesetz bzw. der UTP-Richtlinie erfasste unfaire Handelspraktiken regelmäßig evaluieren.

Heißvernebelung bei Kartoffeln

Nachdem das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) im Dezember 2020 die Anordnung des Ruhens für zwei bedeutende Mittel zur Wahrung der Keimruhe von Kartoffeln ausgesprochen hatte, unternahm die UNIKA im Verbund mit dem DKHV erfolgreich vielfältige Aktivitäten, um eine Lösung der Situation zu erreichen. Bestehen blieb zunächst das Verbot der Verwendung verbrennungsbetriebener Vernebler für bestimmte Produkte.



Informationen über und für die Branche

Von der Züchtung und Pflanzguterzeugung über die Primärproduktion, die Abpackung und den Handel bis hin zur Verarbeitung – alle Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln arbeiten Hand in Hand. Erfahren Sie mehr über die Akteure der Kartoffelwirtschaft in unseren Flyern zur Branche.

Wertschöpfungskette Kartoffeln



Leitsätze der Deutschen Kartoffelwirtschaft



Branchenprofil



Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau

Die von der UNIKA erarbeiteten Leitlinien geben dem praktischen Landwirt wichtige Informationen und Hilfestellungen bei der Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau.

Die Informationen sind abrufbar unter: unika-ev.de und können in gedruckter Form über die Geschäftsstelle bezogen werden.





3. MITARBEIT & KOOPERATIONEN

Kooperationen mit anderen Organisationen, Verbänden und Institutionen sowie Beteiligungen und Mitgliedschaften sichern den regelmäßigen Austausch mit den Partnern in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Über die aktive Mitarbeit in den verschiedenen Gremien bringt die UNIKA Fachwissen und Know-how der Kartoffelwirtschaft in die Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse ein und vertritt die Branche.

Tätigkeitsschwerpunkte der VSD

- Durchführung eigener Projekte, Versuche, Maschinenprüfungen
- Betrieb eines eigenen Versuchslagerhauses
- Beratung zur Technik im Feld sowie zur Lagerungs- und Aufbereitungstechnik in landwirtschaftlichen und verarbeitenden Betrieben
- Durchführung orientierender und amtlicher Mittelprüfungen in den Bereichen Beizung und Keimhemmung
- Akquise und Bearbeitung von Drittmittelprojekten und Auftragsversuchen

Da die Finanzierung der VSD durch Kartoffelwirtschaft und Länder erfolgt, werden Beratungsangebote und Versuchsergebnisse der VSD bundesweit angeboten und genutzt.

3.1 VERSUCHSSTATION DETHLINGEN

Mit der Versuchsstation Dethlingen unterstützt die UNIKA, gemeinsam mit vielen weiteren Partnern aus der Kartoffelwirtschaft sowie den Bundesländern, eine bundesweit einzigartige Forschungseinrichtung, die sich mit bedeutenden Versuchsfragen rund um die Kartoffel befasst. Die Schwerpunkte der aktuellen Dethlinger Forschungsarbeit bilden weiterhin die Lagerung und Aufbereitung von Kartoffeln, während die Beratungsaktivitäten die gesamte Verfahrenstechnik vom Feld bis zum Lager einschließen.

IHRE KARTOFFELN KÖNNTEN UNS BRAUCHEN !



Das aktuelle Arbeitsprogramm der bundesweit tätigen Versuchsstation Dethlingen unter Beteiligung der UNIKA als wichtigem Finanzierungspartner umfasst folgende Projekte:

- Einsatz von Ethylen zur Keimhemmung von Kartoffeln
- Reduzierung der Erfrischungsbelüftung bei Kartoffeln zur Verbesserung der Wirksamkeit von Keimhemmungsmitteln
- Verminderung der Staubentwicklung bei der Kartoffelaufbereitung – Erstellung eines Leitfadens mit Handlungsempfehlungen
- EIP-Projekt zur Krautminderung in Kartoffeln



Die Projekte greifen sowohl grundlegende Fragestellungen als auch aktuelle Probleme auf. Nach mehrjähriger Bearbeitung konnte das Projekt „Vergleichsuntersuchung neuer Sortiersysteme“ mit der Untersuchung eines Trommelsortierers vorerst abgeschlossen werden. In den Maschinenprüfungen wurden verschiedene Sortiersysteme wie gummierte Stahlsiebe, Vollgummisiebe, Walzen- und Klappensortiersysteme sowie Netzketensortiersysteme miteinander verglichen. Zur Untersuchung der Maschinen wurden diese mit, bezogen auf die Größenzusammensetzung der Partie, gezielt zusammengestellten Kartoffelpartien beaufschlagt. Neben der Sortiergenauigkeit wurde auch die Ausprägung

von Knollenbeschädigungen durch den Sortiervorgang sowie die Durchsatzleistung der Maschinen untersucht. Neu in das Arbeitsprogramm aufgenommen wurde die Ausarbeitung eines Leitfadens mit Handlungsempfehlungen zur Reduzierung der Staubentwicklung bei der Kartoffelaufbereitung.

Über das Arbeitsprogramm hinausgehend bearbeitet das Team der Versuchsstation Dethlingen aktuelle Fragestellungen aus der Kartoffelbranche und unterstützt Verbände und Behörden durch die Bereitstellung von Fachinformationen.

Im Rahmen eines Drittmittelprojektes werden aktuell verschiedene technische Ansätze zur Krautminderung in Kartoffeln getestet. (Foto: VSD)



Mit der Untersuchung eines Trommelsortierers wurde das Projekt „Vergleichsuntersuchung neuer Sortiersysteme“ vorerst abgeschlossen. (Foto: VSD)

3.2 KARTOFFELBAU – DAS VERÖFFENTLICHUNGSORGAN DER UNIKA



Der Kartoffelanbau steht vor großen Herausforderungen, zu deren Bewältigung eine fundierte Information unverzichtbar ist. Das notwendige Wissen vermittelt die Fachzeitschrift KARTOFFELBAU, die gleichzeitig Veröffentlichungsorgan der UNIKA ist. In jeder der zehn Ausgaben im Jahr gibt es eine Doppelseite mit allen wichtigen Informationen der UNIKA.

Gleichzeitig liefert der KARTOFFELBAU den Betrieben alles Wichtige, das sie für eine erfolgreiche Kartoffelproduktion brauchen. Das notwendige Wissen vermitteln Fachbeiträge, Interviews, Reportagen, Marktberichte und vieles mehr.

Und das ist heute wichtiger denn je: Zum einen ändern sich die klimatischen Bedingungen gravierend, Unternehmen haben es immer häufiger mit Wetterextremen zu tun. Die reichen von Dürre bis zu sintflutartigen

Regenfällen und erfordern von der gesamten Produktionskette, vom Legen der Knollen bis zur Lagerung der Ernteware, hohe Flexibilität und eine schnelle Reaktion.

Hinzu kommen politische Rahmenbedingungen, die die Kartoffelbaubetriebe in ihrer Arbeit weiter einschränken. Die Grenzen bei Pflanzenschutz und Düngung werden stetig enger gezogen. So wird zum Beispiel die Palette chemischer Möglichkeiten in der Bekämpfung tierischer, pflanzlicher und pilzlicher Konkurrenten immer kleiner. Zudem werden die Düngemengen gedeckelt. Und ganz aktuell geht es darum, bei den teuren und knappen Düngemitteln das neue betriebliche Optimum zu finden.

Bei der Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen hilft die Zeitschrift KARTOFFELBAU. Es gibt sie nicht nur als Print, sondern auch online als E-Paper. Damit sind die Informationen jederzeit verfügbar und bequem auf allen mobilen Endgeräten lesbar.

Seit vergangenem Jahr kann das Wissen des KARTOFFELBAU auch in Seminaren (Online und Präsenzveranstaltungen) erworben werden. Den Start machte ein Seminar zu den Warenterminmärkten im Februar, es folgte ein Seminar zur Kartoffellagerung im Oktober. Weitere Veranstaltungen sind für 2022 in Vorbereitung.

UNIKA-Mitglieder können die Fachzeitschrift KARTOFFELBAU zu Sonderkonditionen erhalten. Auf den regulären Abonnementpreis wird ein Rabatt von über 60 Prozent gewährt. Im Inland beträgt der reguläre Abonnementpreis jährlich 83,50 Euro (inklusive Versandkosten und MwSt.). UNIKA-Mitglieder zahlen nur 33,40 Euro.

Interessenten können die Zeitschrift unter der E-Mail-Adresse kartoffelbau@vuservice.de bestellen oder dort zwei Probe-Ausgaben anfordern. Geben Sie in der Betreffzeile „Jahresabo – Kartoffelbau UNIKA“ oder „Probeabo – Kartoffelbau UNIKA“ an.

Kontaktdaten für Rückfragen:

www.dlg-agrofoodmedien.de

E-Mail: **info@dlg-agrofoodmedien.de**

Tel.: **+49 (0)69–24 78 84 88**

3.3 QS FACHGESELLSCHAFT OBST-GEMÜSE-KARTOFFELN GMBH

Das QS-Prüfzeichen steht für geprüfte Qualitätssicherung bei frischen Lebensmitteln – vom Landwirt bis zur Ladentheke. Lebensmittel mit dem QS-Prüfzeichen haben einen dokumentierten und kontrollierten Lebenslauf. So ist der Weg über den Großhändler bis in den Lebensmitteleinzelhandel klar nachvollziehbar. Für alle teilnehmenden Betriebe aus dem In- und Ausland gelten bei QS strenge Anforderungen, etwa zur Rückverfolgbarkeit oder zur Hygiene. Unabhängige Prüfer kontrollieren regelmäßig, ob die Anforderungen eingehalten werden.

Das QS-Regelwerk wird regelmäßig an die aktuellen Erfordernisse der Systempartner und des Marktes angepasst. Die UNIKA ist als Mitgesellschafter der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH in die Entwicklung des Prüfsystems eingebunden und in allen relevanten Gremien vertreten.

Fachkompetenz der Kartoffelwirtschaft

Im Vorfeld der Sitzungen des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse, Kartoffeln tagt regelmäßig die UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen. Die im Gremium gebündelten Experten der Kartoffelbranche analysieren, ob bzw. wo Anpassungsbedarf des QS-Systems besteht und positioniert sich zu den Themen für die Kartoffelbranche.

Neubenennung der Mitglieder im QS-Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln

Die Gesellschafterversammlung der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH hat im November 2021 turnusgemäß die Mitglieder für den QS-Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln neu benannt. Für die UNIKA sind weiterhin Thorsten Riggert, ordentliches Mitglied, und Dr. Sebastian Schwarz, stellvertretendes Mitglied, benannt worden.

Quelle: QS Qualität und Sicherheit GmbH



SYSTEMKETTE OBST, GEMÜSE, KARTOFFELN

Anzahl zugelassener Betriebe



	Gesamt 14.802¹		
	Erzeugung Obst, Gemüse	Erzeugung Kartoffeln	Großhandel
Deutschland	5.227	3.792	589
Andere Länder, u.a.	4.712	190	292
BELGIEN	1.887	34	27
NIEDERLANDE	1.383	108	129
ÖSTERREICH	581	39	17
SPANIEN	437	4	69
ITALIEN	235	2	28
MAROKKO	76		1
FRANKREICH	41		6

¹ Davon 9.341 Betriebe direkte QS-Vertragspartner

Stand 3. Januar 2022



Auf Vorschlag der UNIKA gibt es bereits seit Mai 2017 mit dem Landwirt Georg-Wilhelm Timm einen QS-Qualitätsbotschafter für Kartoffeln. (Foto: QS Qualität und Sicherheit GmbH)

Der QS-Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln setzt sich aus Vertretern aller Stufen der Systemkette Obst, Gemüse, Kartoffeln zusammen. Die Mitglieder des Fachbeirats definieren die QS-Anforderungen an die Produktion und Vermarktung von Obst, Gemüse und Kartoffeln. Darüber hinaus bestimmen die Mitglieder des Gremiums die Kriterien für die Vergabe des Prüfzeichens sowie für die unabhängigen Kontrollen der Systempartner. Die Mitglieder des Fachbeirats werden von den Gesellschaftern der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH für eine Amtszeit von zwei Jahren ernannt.

Rückstandsmonitoring

Das Rückstandsmonitoring im QS-System überwacht bei Obst, Gemüse und Kartoffeln, ob geltende Rückstandshöchstgehalte für Pflanzenschutzmittel und Grenzwerte für Schadstoffe und Nitrat eingehalten werden. Außerdem wird kontrolliert, ob die eingesetzten Pflanzenschutzmittel für das Produkt zugelassen sind. Ziel des Monitorings ist es, dass nur einwandfreie Ware den Weg zum Verbraucher findet. Bei Beanstandungen werden mögliche Ursachen geklärt, um mittels geeigneter Maßnahmen Wiederholungen zu vermeiden.

QS-Pilotprojekt zur auditübergreifenden Lieferscheinkontrolle

Seit Mai 2021 werden in der QS-Systemkette auditübergreifende Kontrollen, sogenannte Cross-Checks, durchgeführt. Ziel des Pilotprojektes ist, die Zuverlässigkeit der Warenidentität im QS-System zu bestätigen. In jeweils 10 % der QS-Systemaudits auf den Stufen Erzeugung, Großhandel und Bearbeitung/Verarbeitung wählen die Auditoren hierfür einen Lieferschein mit QS-Ware aus.

Der ausgewählte Lieferschein wird digitalisiert und in die QS-Datenbank hochgeladen. Dabei wählt der Auditor den jeweiligen Lieferanten- bzw. Abnehmerstandort aus und ordnet diesem den Lieferschein zu. Im Audit des Lieferanten/Abnehmers erfolgt schließlich die Gegenprüfung des Lieferscheins, indem bestehende QS-Anforderungen, beispielsweise an die Rückverfolgbarkeit, bewertet werden. Die Vorgehensweise ist so konzipiert, dass Betriebsgeheimnisse und der Datenschutz gewahrt sind.

3.4 MITARBEIT IN NATIONALEN UND EU-GREMIEN

Die Positionen und Argumente der Kartoffelwirtschaft werden über einen beständigen Austausch mit verschiedenen Institutionen und Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft kommuniziert. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen und -verbänden bringt sich die UNIKA in nationale und internationale Gremien ein, um Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft mitzugestalten. Über ordentliche Mitgliedschaften, Beteiligungen, Berufungen oder als Gast engagieren sich Ehren- und Hauptamt der UNIKA in vielfältigen Gremien.

In Übersicht 1 sind die wichtigsten externen Ausschüsse dargestellt. Über die UNIKA-internen Gremien, die Fachkommissionen sowie anlassbezogenen Gespräche findet ein kontinuierlicher Informationsfluss in die Branche hinein statt.

Auch verbändeübergreifend steht die UNIKA im regelmäßigen Austausch mit Vertretern anderer Produktbereiche sowie den Dach- und Fachverbänden. Der Bündelung der Kräfte kommt weiterhin eine bedeutende Funktion zu, um mit einer starken Stimme wahrgenommen zu werden.

Die UNIKA steht kontinuierlich im engen Austausch mit anderen Verbänden, Organisationen, Ministerien und wissenschaftlichen Einrichtungen. Direkte Beteiligungen bzw. eine regelmäßige Mitarbeit in den Gremien bestehen bei den folgenden Organisationen:

Übersicht 1

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)	Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)	Forum Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) NAP-AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“
Copa/Cogeca	Arbeitsgruppe Kartoffeln Arbeitsgruppe Stärke
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss Kartoffeln Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit BAG Veredelungskartoffeln
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG)	Fachbeirat „Kartoffeltage“ (PotatoEurope)
Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. (DPG)	Arbeitsgruppe Kartoffeln
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)	Fachlicher Beirat
Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V. (GFPI)	Abteilung „Kartoffeln“
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. (GPZ)	Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft für Kartoffelzüchtung und Pflanzguterzeugung
Julius Kühn-Institut (JKI)	Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz Insektizide, Arkarizide
Kartoffelbau (Fachzeitschrift)	Redaktionsausschuss
QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH	Gesellschafterversammlung Kuratorium Fachbeirat Arbeitsgruppen
Versuchsstation Dethlingen (VSD)	Beirat
Zivile Dialoggruppe der EU-Kommission	Zucker und Stärke
zukunftsfelder – Dialogplattform zur Landwirtschaft von morgen	Plenum Arbeitsgruppe Steuerung und Verantwortung der Akteure (Governance)



4. KARTOFFELWIRTSCHAFT MEISTERT PANDEMIE WEITGEHEND GUT

Das zweite Jahr unter dem Einfluss einer Pandemie läuft für die meisten Akteure am Kartoffelmarkt recht gut. Verlierer sind vor allem im Segment der Gastronomie-Versorger zu finden, wenn sie auf den Absatz gekühlter Produkte gesetzt haben. Speisekartoffelverkäufer profitierten am meisten.

Im Jahr 2020 löste die Pandemie einige Turbulenzen am Kartoffelmarkt aus. Allerdings waren nicht alle Probleme der Kartoffelwirtschaft dadurch verursacht. Die Erlössituation mancher Erzeuger aber schon. Das spiegelt sich in der Anbauentwicklung 2021 wider. Der Kartoffelanbau in Deutschland schrumpfte nach vielen Jahren erstmals wieder. Die Landwirte reagierten auf unbefriedigende Erlössituationen, vor allem bei Speisekartoffeln, deren Anbau kräftiger schwand. Nach 273.500 Hektar kamen für das laufende Wirtschaftsjahr nur noch 258.300 Hektar zusammen. Die meisten Kartoffeln wuchsen mit 115.200 Hektar wieder in Niedersachsen. Dort schrumpfte das Speisekartoffelareal um fast 7 Prozent – das lehrt jedenfalls die Auswertung der Invecos-Daten – was Auswirkungen auf die

Verfügbarkeit hat. Dagegen wurden mehr Verarbeitungskartoffeln angebaut. In anderen Bundesländern sind die Entwicklungen ähnlich gewesen.

Verminderter Kartoffelanbau in der EU

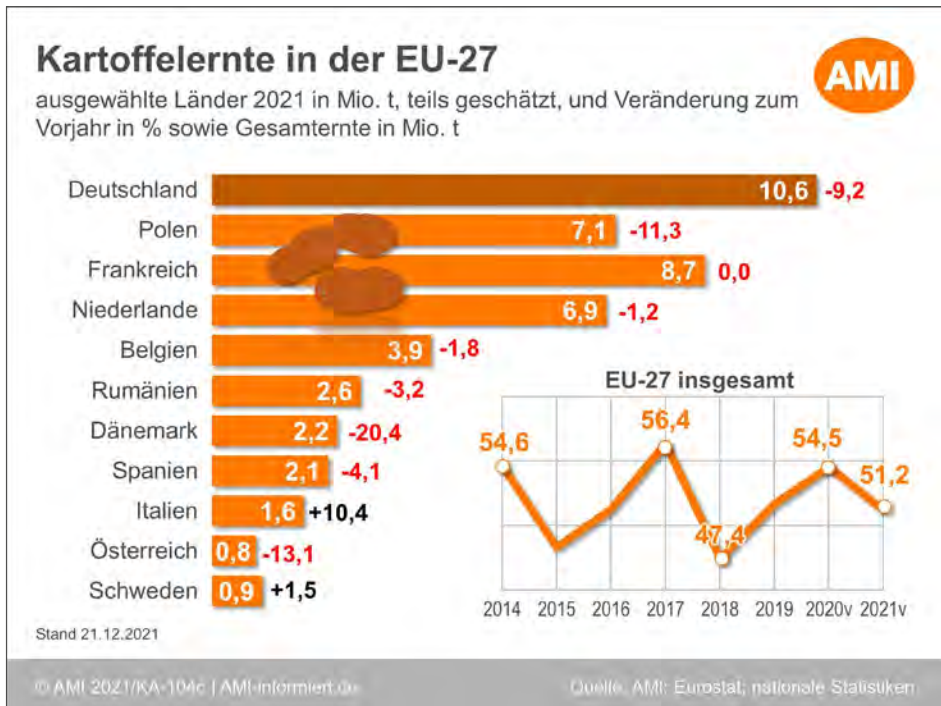
Wie in Deutschland haben auch in fast allen anderen EU-Staaten Landwirte 2021 den Kartoffelanbau eingeschränkt. Eine wesentliche Ausnahme macht nur Polen, wo die Statistik nach einer Vollerhebung der Anbauflächen für Feldfrüchte das Kartoffelareal neu justiert wurde. Die Experten haben die Anbaufläche von 2020 nachträglich korrigiert. 2021 kamen dann 3.000 ha hinzu. Mit nun nur noch 236.000 ha hat unser Nachbarland den ersten Platz in der Rangfolge der

anbaustärksten EU-Nationen an Deutschland abgegeben. Größte Bedeutung für die Marktentwicklung in der EU ist allerdings das, was in den Ländern Belgien, Frankreich, Dänemark, Niederlande und Deutschland passiert. Dort werden insgesamt 30.000 ha weniger Kartoffeln angebaut als im Vorjahr. Je nach Land waren es 2 bis 10 % weniger. EU-weit beläuft sich der Rückgang auf der Basis noch vorläufiger Angaben auf 4,2%, so dass insgesamt 1,5 Mio. ha zusammenkommen. Interessant für hiesige Exporteure ist auch der 5,3 %ige Schwund in Rumänien.

Speisekartoffelanbieter beobachten darüber hinaus vor allem was in Frankreich passiert, weil von dort importiert wird und die größte Konkurrenz im Export schlummert.

Dort gibt es zwar keine Statistik zu den Flächen nach geplanter Verwendung der Konsumkartoffeln. Eine Lagerstatistik, die ab November geführt wird, zeigt aber, dass der Anteil an Speisekartoffeln für den Frischmarkt gegenüber den Verarbeitungskartoffeln in den vergangenen Jahren deutlich abgenommen hat. Das dürfte dem Vernehmen nach in 2021 auch so gewesen sein. Vermutlich gibt es in Frankreich dagegen mindestens genauso viele Frittenkartoffeln im Anbau wie 2020.

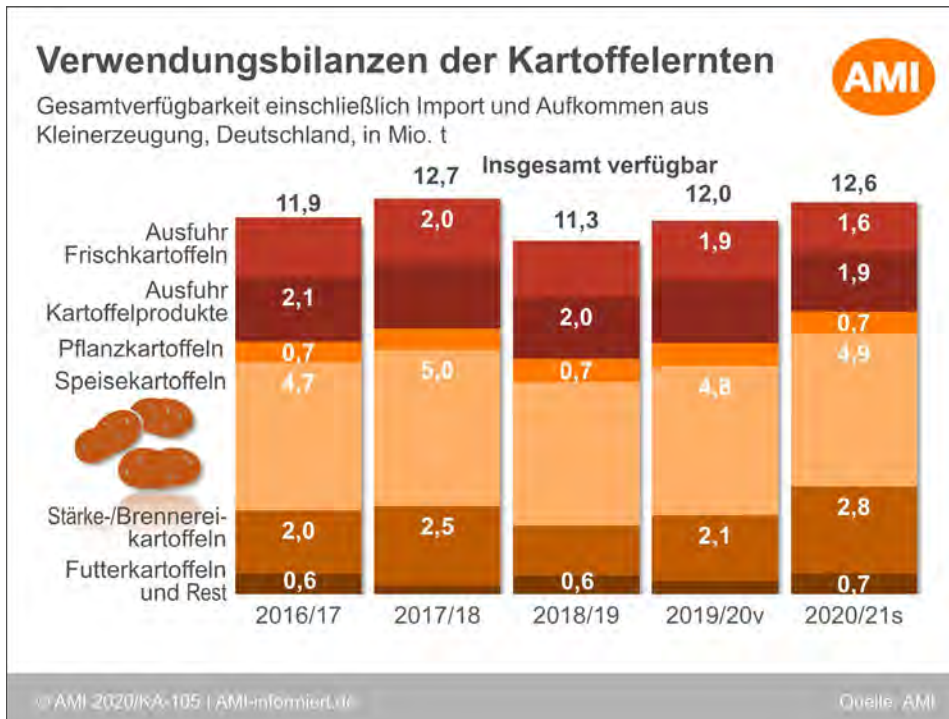
Auf die Nachfrageentwicklung am nationalen und internationalen Markt haben die Stärkekartoffelanbauer in den vergangenen Jahren reagiert und den Anbau in der EU von 195.933 ha in 2016 auf nun 231.133 ha (Quelle: AMI) ausgeweitet. Im Jahr 2020 gab es aber noch ein paar Hektar mehr, vor allem in Deutschland und Dänemark. Die vertraglich gebundenen Flächen und Ernten stehen weder Speise- noch Veredelungskartoffelverwendern zur Verfügung. Aufgrund der Entwicklung des Stärkekartoffelareals kann für Deutschland schon in 2020 davon ausgegangen werden, dass der Anbau von Konsumkartoffeln deutlich geschrumpft ist. Er hatte 2019 mit 196.000 ha einen Höhepunkt erreicht und kommt 2021 noch auf 190.000 ha. Einen gewissen Anteil an der Verringerung hat aber auch das wachsende Pflanzkartoffelareal.



Was das Wetter angerichtet hat

Wetterkapriolen haben seit 2018 keine großen Kartoffelerträge mehr zugelassen. Das war 2021 nicht anders. Die Vegetationsperiode startete wegen langanhaltender Kälte mit erheblicher Verspätung. Dem kältesten April seit mindestens 20 Jahren folgte ein viel zu kühler Mai. Mancher Schlag der Haupternte brauchte bis zu sechs Wochen, um aufzulaufen. Kälte herrschte vorübergehend auch im Juni. Juli und August waren verbreitet im Schnitt etwas kühler als sonst, wohingegen der September wärmer war. In vielen Regionen gab es genügend bis überreichlichen Regen, vor allem im Juli und August, mit entsprechenden Folgen für die Qualitäten. In der aktuellen Saison gibt es mehr grüne Knollen, Hohlherzigkeit, Fäulnis und Wachstumsrisse. Insgesamt war die Witterung im Spätsommer noch recht günstig für das Kartoffelwachstum, was dazu führte, dass ein Teil des Entwicklungsrückstands aufgeholt werden konnte.

In den umliegenden Ländern war der Witterungsverlauf nicht grundsätzlich anders. Es gab auch im Nordwesten und der Mitte Polens zu viel Regen. Von der niederländischen bis zur französischen Küste herrschte zusätzlich zum Ende der Ernte noch erhebliche Nässe. Qualitätsprobleme sind deshalb in West- und Mitteleuropa weit verbreitet und führen zu höheren Veseleabgängen.



Kleinere Ernten und geringere Vorräte

Anbau- und ertragsbedingt blieb die Ernte 2021 in Deutschland mit 10,6 Millionen Tonnen (vorläufig) um 1,1 Millionen Tonnen kleiner als im Vorjahr. Kleinere Ernten gab es auch in vielen Nachbarländern. Die kräftigsten Rückgänge melden der Norden Europas und viele Länder, von Österreich bis weit in den Südosten. Spürbar wurde das frühzeitig in Form lebhafterer Exporte dorthin als sonst während und unmittelbar nach der Ernte üblich. Sogar nach Polen ging schon einiges, weil die Qualitätsslage den Warenfluss zusätzlich angekurbelt hat. In der EU summierte sich die Kartoffelernte auf 51,1 Millionen Tonnen (vorläufig). Das sind gut 3,4 Millionen Tonnen oder 6,3 % weniger als im Vorjahr.

Nachfrage Trends

Drei wichtige Trends bei der Verwertung der Kartoffelernten 2021 wurden bereits genannt: Der Futtertrog oder Biogasanlagen können mit mehr aussortierten Kartoffeln befüllt werden. Exporte waren schon lebhafter und nach einer Winterpause werden sie wohl rege fortgesetzt. Die Stärkekartoffelhersteller brauchen wieder viel Rohstoff. In Deutschland dürfte jede vierte Knolle in diesem Marktsegment verschwunden sein.

Corona boostert den Speisekartoffelmarkt

Im Jahr 2020 war die Pandemie wie ein Booster für den Verbrauch von frischen Speisekartoffeln. Homeoffice, Homeschooling und geschlossene Gastronomien verlagerten die Hauptmahlzeiten nach Hause. Wie die Daten der Gesellschaft für Konsumforschung zeigen, wirkte das im fast schon entspannten Sommer aber kaum noch, auch wenn Homeoffice einen etwas größeren Stellenwert als zuvor beibehalten hat. 2020 legten die Einkäufe privater Haushalte um 13,4 % gegenüber dem Vorjahr zu. Auch 2021 startete noch besser als früher. Spätestens mit der Sommer- und Schulferienzeit war der Verbrauch dann wieder

auf Normalmaß geschrumpft. Und der September fiel anschließend durch besonders geringe Einkäufe der Privathaushalte auf, obwohl viele Werbeanstöße vom LEH gesetzt wurden. Das mag am Wetter gelegen haben, da es nach dem verregneten Sommer eher schön war und vielleicht zu mehr Außenaktivitäten – Konsum außer Haus – geführt hat.

Wenn die Pandemie der Schlüsselfaktor für die Entwicklung des Frischkartoffelverbrauchs war, werden die Absatzmengen 2021/22 niedriger bleiben. Zwar ist Covid noch längst nicht überwunden, so drastische Maßnahmen wie 2020 zeichnen sich aber nicht ab – jedenfalls für Genesene und Geimpfte. Umgekehrt könnte es sich bei Schälkartoffeln darstellen. Deren Absatz brach 2020 außer in Richtung Krankenhäuser und Alten- bzw. Pflegeheime dramatisch ein. Er war trotz einiger Verbesserungen im Herbst noch nicht wieder da angelangt, wo er einmal war. Gemeinsam drinnen sitzen war noch ein Problem für viele und für manche Kantine, die Büroangestellte versorgt, lohnte das Öffnen beim neuen Umfang von Homeoffice noch nicht. Der Schälkartoffelmarkt ist allerdings ein wichtiges Ventil für Speisekartoffeln in schwächerer Optik. Sein Erlahmen hatte erheblich mit dazu beigetragen, dass Kartoffeln der 2020er Ernte im Frühjahr 2021 so lange verfügbar blieben.

Mehr Kartoffelprodukte

Mit dem Stillstand in der Gastronomie brach im Frühjahr 2020 der Absatz von Pommes frites-Kartoffeln und anderer Kartoffeln zur Herstellung von Produkten zunächst dramatisch ein. Später erfüllten sich die schlimmsten Befürchtungen aber glücklicherweise doch nicht. In Deutschland stellte das deutsche Tiefkühlinstitut sogar fest, dass mit einer Verlagerung des Verbrauchs von TK-Kartoffelprodukten aus der Gastronomie in die privaten Haushalte unterm Strich genauso viel verbraucht wurde, wie 2019, nämlich rund 446.000 t.

Im Wirtschaftsjahr 2020/21 hat die kartoffelverarbeitende Industrie am Ende sogar mehr Kartoffeln verbraucht als in allen 5 Jahren vorher, nämlich fast 3,8 Mi. t. 2019/20 waren es 140.000 t weniger. Zuwächse waren bei Trockenprodukten (1,6 Mio. t Rohstoff) und TK-Produkten (1,2 Mio. t Rohstoff) zu verzeichnen. Chips behaupteten sich knapp mit über 400.000 t. Bei sonstigen Produkten (500.000 t) fehlten 50.000 t Rohstoff, wobei Gastroprodukte besonders zurückfielen. Spezialitäten für den LEH gingen dagegen noch ganz gut.

Ausblick

Die Vermarktung der Haupternte startete mit der Gewissheit, dass Preisaufschläge im Verlauf der Saison möglich werden. So geschah es im November bei den Speisekartoffeln. Gute Lagerware verteuerte sich zunächst um 4 Euro je Dezitonne. Es herrschte ein großes Preisgefälle vom Südwesten (frühes Zufuhrgebiet für Kartoffeln) zum Norden (traditionelle Überschussregion). In der Pfalz gab es dann schon vor Weihnachten die Forderung, weitere Aufschläge zu bekommen. Der Motor der künftigen Preisentwicklung wird 2022 von den kleineren Vorräten, lebhafteren Exporten, einem geringen Wettbewerb beispielsweise mit Frankreich und höheren Verleseabgängen angetrieben. Letztere erfordern höhere Preise, damit die Produktion von

Kartoffeleinkäufe legten 2020 kräftig zu



Monatliche Einkaufsmengen von Speisekartoffeln privater Haushalte in 1.000 t und Veränderungen zum Vorjahresmonat in %, in Deutschland



© AMI 2021/KA-110 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI nach GfK-Haushaltspanel

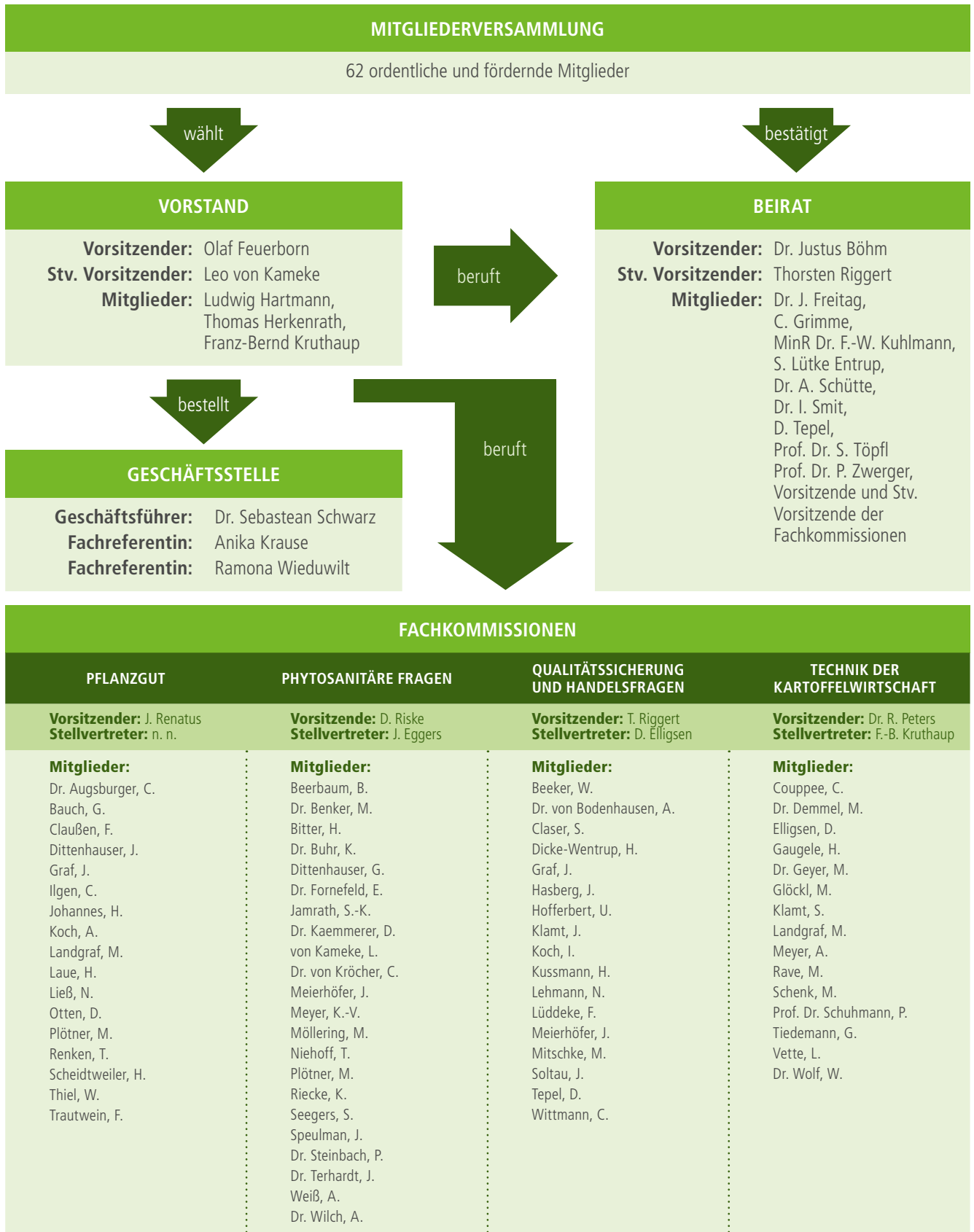
Speisekartoffeln für die Erzeuger attraktiv bleibt. Flankiert wird das Ganze dann noch von hohen Erlösen für alternative Feldfrüchte wie Raps oder Getreide.

Mit der Erlössituation der Erzeuger sehen sich als erstes die Kartoffelverarbeiter konfrontiert, die im Winter neue Verträge für 2022 mit ihren Lieferanten aushandeln müssen. Es werden deutliche Aufschläge erwartet. Die Entwicklung am Kassamarkt ist indessen heterogen. Einerseits passen die verfügbaren Nettomengen und die bisherige Nachfrageentwicklung gut zu den steigenden Preisen, was der Terminmarkt im Oktober schon widergespiegelt hatte. Andererseits schwebt die Pandemie wie ein Damokles-Schwert über allem. Allerdings hat die Erfahrung im Vorjahr gelehrt, dass die Auswirkungen von vorübergehenden Kontaktbeschränkungen bei weitem nicht so gravierend auf den Konsum von Kartoffeln wirken, wie befürchtet. In Deutschland wurden 2020 so viele Pommes frites verzehrt wie 2019, nur mehr zu Hause und weniger in der Gastronomie. Bei anderen Erzeugnissen blieb aber eine Verlagerung mitunter aus, so vor allem bei Schälkartoffeln oder vorgefertigten gekühlten Produkten für die Gastronomie. Die Rohstoffpreise steigen in Westeuropa längst, und so wird es wohl auch hierzulande der Fall sein.

5. ANHANG

ORGANIGRAMM

Stand:
Februar 2022



MITGLIEDER

AgrarConsulting

Hauptstraße 236
67125 Dannstadt-Schauernheim

**Arbeitskreis Kartoffelbau
Landwirtschaftsamt
Pffafenhofen /
Schrobenhausen**

Bürgermeister-Stocker-Ring 33
86529 Schrobenhausen

**Badischer Landwirtschaft-
licher Hauptverband e. V.**

Merzhauser Straße 111
79100 Freiburg

BASF SE

Speyerer Straße 2
67117 Limburgerhof

**Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.**

Weberstraße 9
55130 Mainz

**Bauernverband Mecklen-
burg-Vorpommern e. V.**

Trockener Weg 1b
17034 Neubrandenburg

**Bauernverband
Sachsen-Anhalt e. V.**

Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg

**Bauernverband
Schleswig-Holstein e. V.**

Grüner Kamp 19-21
24768 Rendsburg

Bavaria-Saat Vertriebs GmbH

Königslachener Weg 14
86529 Schrobenhausen

**Bayer CropScience
Deutschland GmbH**

Elisabeth-Selbert-Straße 4a
40764 Langenfeld

Bayerischer Bauernverband

Körperschaft des öffentlichen
Rechts
Max-Joseph-Straße 9
80333 München

**Belchim Crop Protection
Deutschland GmbH**

Wollenweberstr. 22
31303 Burgdorf

**Beratungsdienst Kartoffel-
anbau Heilbronn e. V.**

Im Landwirtschaftsamt im
Landratsamt Heilbronn
Lerchenstraße 40
74072 Heilbronn

**Böhm-Nordkartoffel Agrar-
produktion GmbH & Co. OHG**

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

**Bundesverband der
Deutschen Stärke-
kartoffelerzeuger e. V.**

Schumannstraße 5
10117 Berlin

**Bundesverband Deutscher
Pflanzenzüchter e. V.**

Kaufmannstraße 71-73
53115 Bonn

**Bundesverband Deutscher
Saatguterzeuger e. V.**

Hofschwieldt 1
31226 Peine

**Bundesvereinigung
Erzeugergemeinschaften
Kartoffeln**

im Haus der AMI
Dreizehnmorgenweg 10
53175 Bonn

CERTIS EUROPE B.V.

Frankenstraße 18b
20097 Hamburg

**Deutsche Landwirtschafts-
Gesellschaft e. V.**

Eschborner Landstraße 122
60489 Frankfurt am Main

**Deutscher
Bauernverband e. V.**

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

**Deutscher Kartoffel-
handelsverband e. V.**

Schumannstraße 5
10117 Berlin

**Deutscher Raiffeisen-
verband e. V.**

Pariser Platz 3
10117 Berlin

**Erzeugergemeinschaft
für Qualitätskartoffeln
München w. V.**

Gut Neuhoof
85716 Unterschleißheim

**Erzeugergemeinschaft
für Qualitätskartoffeln
Neuburg-Schrobenhausen
u. U. w. V.**

Dorfstraße 9
85123 Aschelsried

**EUROPLANT
Pflanzenzucht GmbH**

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

**Förderungsgemeinschaft
der Kartoffelwirtschaft e. V.**

Dethlingen 14
29633 Munster

Gaugele GmbH

Seeshaupter Straße 20
82393 Iffeldorf

**GRIMME Landmaschinen-
fabrik GmbH & Co. KG**

Hunteburger Straße 32
49401 Damme

Stand:
Februar 2022

Gut Bütow

Gutshof 1
17209 Bütow

Heidekartoffelverbund e. V.

Wilhelm-Seedorf-Straße 1
29525 Uelzen

Hessischer Bauernverband e. V.

Taunusstraße 151
61381 Friedrichsdorf/Ts.

Kartoffelzucht Böhm GmbH & Co. KG

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

KWS SAAT SE

Grimsehlstraße 31
37555 Einbeck

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e. V.

Bopserstraße 17
70180 Stuttgart

Landesbauernverband Brandenburg e. V.

Dorfstraße 1
14513 Teltow/Ruhlsdorf

Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e. V.

Erdinger Straße 82A
85356 Freising

Landesvereinigung der Erzeugergemeinschaften für Qualitätskartoffeln in Bayern e. V.

Max-Joseph-Straße 9
80333 München

Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e. V.

Warmbüchenstraße 3
30159 Hannover

Niedersächsische Frühkartoffel-Erzeugergemeinschaft e. G.

Föhrenkamp 6
31303 Burgdorf

NNZ GmbH

Zeppelinstraße 5
21337 Lüneburg

Nordkartoffel Zuchtgesellschaft mbH

Bahnhofstraße 51
29574 Ebstorf

Pfälzische Früh-, Speise- und Veredlungskartoffel-Erzeugergemeinschaft w. V.

Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt

Pommersche Saatzucht GmbH

Eichenallee 2
24340 Windeby

Raiffeisen Centralheide eG

Celler Straße 58
29614 Soltau

RAISA eG

Wiesenstraße 8
21680 Stade

Rheinische Erzeugergemeinschaft Kartoffeln w. V. REKA Rheinland

Krefelder Weg 35
47906 Kempen

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e. V.

Rochusstraße 18
53123 Bonn

Saatgut-Erzeuger-Gemeinschaft e. V. im Bereich der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Kreuzstraße 4
25746 Heide

Saatguterzeugergemeinschaft in Niedersachsen e. V.

Dethlingen 14
29633 Munster

Saatgut-Verband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Trockener Weg 1b
17034 Neubrandenburg

Saatzucht Berding

Am Jadebusen 36
26345 Bockhorn

Sächsischer Kartoffelverband e. V.

Fockestraße 8c
04275 Leipzig

Sächsischer Landesbauernverband e. V.

Wolfshügelstraße 22
01324 Dresden

SOLANA Deutschland GmbH & Co. KG

Albert-Einstein-Ring 5
22761 Hamburg

Syngenta Agro GmbH

Am Technologiepark 1-5
63477 Maintal

Thüringer Bauernverband e. V.

Alfred-Hess-Straße 8
99094 Erfurt

UPL Deutschland GmbH

Kölnstraße 107-109
50321 Brühl

Verband der Landwirtschaftskammern e. V.

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Vereinigte Saatzuchten eG

Bahnhofstraße 51
29574 Ebstorf

W. Neudorff GmbH KG

An der Mühle 3
31860 Emmerthal

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.

Schorlemerstraße 15
48143 Münster

VORSTAND

Vorsitzender

Olaf Feuerborn
Präsident Bauernverband
Sachsen-Anhalt e. V.

Stellvertreter

Leo von Kameke
geschäftsführender Gesellschafter
SOLANA-Gruppe

weitere Mitglieder

Ludwig Hartmann
Vorsitzender des Ausschusses
Kartoffeln Deutscher
Raiffeisenverband e. V.

Thomas Herkenrath
Präsident Deutscher
Kartoffelhandelsverband e. V.

Franz-Bernd Kruthaup
Geschäftsführer
GRIMME GmbH & Co. KG

Stand:
Februar 2022

BEIRAT

Vorsitzender

Dr. Justus Böhm
Geschäftsführer
Böhm-Nordkartoffel
Agrarproduktion GmbH & Co. OHG

Stellvertreter

Thorsten Riggert
Vorsitzender
Bauernverband
Nordostniedersachsen e. V.

Stand:
Februar 2022

weitere Mitglieder

Jörg Eggers
Geschäftsführer
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Dirk Elligsen
Geschäftsführer
Albert Elligsen Landhandel GmbH

Dr. Jens Freitag
Leiter der Geschäftsstelle
Leibniz-Institut für
Pflanzengenetik und
Kulturpflanzenforschung (IPK)

Christoph Grimme
Leiter Internationale Produktion
GRIMME Landmaschinenfabrik
GmbH & Co. KG

Franz-Bernd Kruthaup
Geschäftsführer
GRIMME GmbH & Co. KG

Dr. Friedrich-Wilhelm Kuhlmann
Ministerialrat
Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft

Stefan Lütke Entrup
Geschäftsführer
Gemeinschaft zur Förderung von
Pflanzeninnovation e. V.

Dr. Rolf Peters
Geschäftsführer
PotatoConsult UG

Jörg Renatus
Geschäftsführer
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Doreen Riske
Geschäftsführerin
Agrar GbR Groß Kiesow

Dr. Andreas Schütte
Geschäftsführer
Fachagentur Nachwachsende
Rohstoffe e. V.

Dr. Inga Smit
Wissenschaftlerin
Max Rubner-Institut (MRI)

Dieter Tepel
Geschäftsführer
Kartoffel-Marketing GmbH

Prof. Dr. Stefan Töpfl
Wissenschaftler
Deutsches Institut für
Lebensmitteltechnik DIL e. V.

Prof. Dr. Peter Zwerger
Institutsleiter
Institut für Pflanzenschutz in
Ackerbau und Grünland
Julius Kühn-Institut

FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Stand:
Februar 2022

Vorsitzender

Jörg Renatus
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Stellvertreter

n. n.

weitere Mitglieder

Dr. Christian Augsburger
Landesverband der Saatkartoffel-
Erzeugervereinigungen in
Bayern e. V.

Gerda Bauch
Bayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft

Ferdinand Claußen
Landwirt

Johann Dittenhauser
Agropa Handels GmbH

Johann Graf
Bayerischer Bauernverband
Körperschaft des öffentlichen
Rechts

Christine Ilgen
Erzeugergemeinschaft für
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

Helge Johannes
Saatguterzeugergemeinschaft in
Niedersachsen e. V.

Alexander Koch
BayWa AG

Martin Landgraf
Elsteraue Kartoffel
GmbH & Co. KG

Holger Laue
Raiffeisen Centralheide eG

Nadine Ließ
Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fische-
rei Mecklenburg-Vorpommern

Dirk Otten
Bundesverband Deutscher
Pflanzenzüchter e. V.

Maria Plötner
SOLANA Deutschland
GmbH & Co. KG

Torsten Renken
Lünekartoffel-Vertrieb
GmbH & Co. KG

Hans Scheidtweiler
Wilhelm Weuthen
GmbH & Co. KG

Willi Thiel
Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Friedhilde Trautwein
Bundessortenamt

FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

Vorsitzende

Doreen Riske

Agrar GbR Groß Kiesow

Stellvertreter

Jörg Eggers

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Stand:

Februar 2022

weitere Mitglieder

Bettina Beerbaum

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft

Dr. Marianne Benker

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Hanno Bitter

Saatgut-Erzeuger-
Gemeinschaft e. V. im Bereich
der Landwirtschaftskammer
Schleswig-Holstein

Dr. Karsten Buhr

Böhm-Nordkartoffel
Agrarproduktion
GmbH & Co. OHG

Gerhard Ditthausen

Agropa Handels GmbH

Dr. Eva Fornefeld

Julius Kühn-Institut

Suse-Katrin Jamrath

Deutscher Raiffeisenverband e. V.

Dr. Dorothee Kaemmerer

Bayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft

Leo von Kameke

SOLANA Gruppe

Dr. Carolin von Kröcher

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Johann Meierhöfer

Deutscher Bauernverband e. V.

Karl-Volkert Meyer

Landwirt

Martin Möllering

Wirtschaftsbetriebe Meppen

Torben Niehoff

Gut Bütow

Maria Plötner

SOLANA Deutschland
GmbH & Co. KG

Karsten Riecke

Landwirtschaftlicher Betrieb
Riecke

Stefan Seegers

Averis Saatzucht GmbH

Jan Speulman

Emsland-Stärke GmbH

Dr. Peter Steinbach

Landesanstalt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und
Fischerei Mecklenburg-
Vorpommern

Dr. Josef Terhardt

Bayer CropScience Deutschland
GmbH

Ariane Weiß

Sächsischer
Kartoffelverband e. V.

Dr. Antonia Wilch

SaKa Pflanzenzucht
GmbH & Co. KG

FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Stand:
Februar 2022

Vorsitzender

Thorsten Riggert

Bauernverband
Nordostniedersachsen e. V.

Stellvertreter

Dirk Elligsen

Albert Elligsen Landhandel GmbH

weitere Mitglieder

Wilfried Beeker

Rheinische Erzeugergemeinschaft
Kartoffeln w. V. REKA Rheinland

Dr. Almuth von Bodenhausen

Kartoffelaufbereitungs- und
Handels GbR

Stefan Claser

Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG

Hannes Dicke-Wentrup

Westfälisch-Lippischer
Landwirtschaftsverband e. V.

Johann Graf

Bayerischer Bauernverband
Körperschaft des öffentlichen
Rechts

Joachim Hasberg

Niedersächsische Frühkartoffel-
Erzeugergemeinschaft e. G.

Ulf Hofferbert

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Jürgen Klamt

Kartoffellagerhaus Falkenhain
GmbH & Co. KG

Imke Koch

Lünekartoffel Vertrieb
GmbH & Co. KG

Hartmut Kussmann

Erzeugergemeinschaft für
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

Nora Lehmann

Hans Willi Böhmer Verpackung
und Vertrieb GmbH & Co. KG

Freya Lüddecke

Heidekartoffelverbund e. V.

Johann Meierhöfer

Deutscher Bauernverband e. V.

Mark Mitschke

Beratungsdienst Kartoffelanbau
Heilbronn e. V.

Jan Soltau

SOLANA Deutschland
GmbH & Co. KG

Dieter Tepel

Kartoffel-Marketing GmbH

Carina Wittmann

Pfälzische Früh-, Speise- und
Veredlungskartoffel-
Erzeugergemeinschaft w. V.

FACHKOMMISSION TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT

Vorsitzender

Dr. Rolf Peters

PotatoConsult UG

Stellvertreter

Franz-Bernd Kruthaup

GRIMME GmbH & Co. KG

Stand:

Februar 2022

weitere Mitglieder

Carsten CouppeeSaKa Pflanzenzucht
GmbH & Co. KG**Sebastian Klamt**Kartoffellagerhaus Falkenhain
GmbH & Co. KG**Gert Tiedemann**

Norika GmbH

Dr. Markus DemmelBayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft**Martin Landgraf**

Sächsischer Kartoffelverband e. V.

Lambert VetteErzeugergemeinschaft für
Industriekartoffeln im Emsland
und der Grafschaft Bentheim r. V.**Dirk Elligsen**

Albert Elligsen Landhandel GmbH

Andreas Meyer

Versuchsstation Dethlingen

Dr. Wilfried WolfDeutsche Landwirtschafts-
Gesellschaft e. V.**Hermann Gaugele jun.**

Gaugele GmbH

Martin RaveBöhm-Nordkartoffel
Agrarproduktion
GmbH & Co. OHG**Dr. Martin Geyer**Leibniz-Institut für Agrartechnik
und Bioökonomie e. V.**Martin Schenk**

NNZ GmbH

Martin GlöcklErzeugergemeinschaft für
Qualitätskartoffeln Neuburg-
Schrobenhausen und Umgebung
w. V.**Prof. Dr. Dr. h.c.****Peter Schuhmann**Deutscher
Kartoffelhandelsverband e. V.

VERZEICHNIS DER TABELLEN

- Tabelle 1:** Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha
- Tabelle 2:** Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 3:** Kartoffelanbauflächen in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 ha
- Tabelle 4:** Kartoffelerträge in Deutschland nach Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha
- Tabelle 5:** Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t
- Tabelle 6:** Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland
- Tabelle 7:** Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2021 nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe (in 1.000)
- Tabelle 8:** Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2021 nach Größenklassen der Kultur – Fläche in 1.000 ha
- Tabelle 9:** Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2020
- Tabelle 10:** Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland
- Tabelle 11:** Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha
- Tabelle 12:** Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha
- Tabelle 13:** Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha
- Tabelle 14:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t
- Tabelle 15:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR
- Tabelle 16:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg
- Tabelle 17:** Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t
- Tabelle 18:** Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg
- Tabelle 19:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)
- Tabelle 20:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)
- Tabelle 21:** Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke
- Tabelle 22:** Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder
- Tabelle 23:** Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie
- Tabelle 24:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland
- Tabelle 25:** Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 26:** Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t
- Tabelle 27:** Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 28:** Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha
- Tabelle 29:** Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t
- Tabelle 30:** Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie
- Tabelle 31:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU
- Tabelle 32:** Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

1 Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	DAVON SPEISEKARTOFFELN*	DAVON INDUSTRIE-, FUTTER- UND PFLANZKARTOFFELN
1995	315,2	148,6	166,6
1996	335,8	152,1	183,7
1997	303,6	130,8	172,8
1998	297,3	126,1	171,2
1999	308,5	130,8	177,7
2000	304,4	129,8	174,6
2001	282,1	116,8	165,3
2002	284,1	116,3	167,8
2003	287,3	112,9	174,4
2004	295,2	119,2	176,2
2005	276,9	107,5	169,3
2006	274,3	108,1	166,2
2007	275,0	112,3	162,7
2008	259,8	108,5	151,3
2009	263,7	101,8	162,0
2010	254,4	104,9	149,5
2011	258,7	105,5	153,1
2012	238,3	97,5	140,8
2013	242,8	98,2	144,6
2014	244,8	102,3	142,5
2015	236,7	.	.
2016	242,5	.	.
2017	250,5	.	.
2018	252,2	.	.
2019	271,6	.	.
2020	273,5	.	.
2021	258,3	.	.

* ab 2010 Summe aus frühen Speisekartoffeln, mittelfrühen und späten Speisekartoffeln sowie Verarbeitungsrohstoff für Speisezwecke;
 . = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

2 Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	SPEISEFRÜH- KARTOFFELN	MITTELFRÜHE UND SPÄTE SORTEN
1995	9.898	564	9.334
1996	13.100	645	12.454
1997	11.659	541	11.119
1998	11.338	477	10.861
1999	11.568	561	11.008
2000	13.193	559	12.634
2001	11.503	468	11.034
2002	11.114	486	10.628
2003	9.916	453	9.463
2004	13.044	514	12.530
2005	11.624	477	11.147
2006	10.031	447	9.584
2007	11.644	514	11.130
2008	11.369	458	10.911
2009	11.683	496	11.187
2010	10.143	.	.
2011	11.837	.	.
2012	10.666	.	.
2013	9.670	.	.
2014	11.607	.	.
2015	10.370	.	.
2016	10.772	.	.
2017	11.720	.	.
2018	8.921	.	.
2019	10.602	.	.
2020	11.715	.	.
2021 (v)	10.637	.	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

3 Kartoffelanbauflächen in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 ha

LAND	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Baden-Württemberg	5,3	5,7	4,7	5,4	5,0	4,8	5,7	5,5	4,9
Bayern	43,5	40,8	40,0	40,2	41,7	38,6	41,1	42,6	39,1
Brandenburg	8,9	9,8	9,2	9,5	10,0	10,8	11,0	11,6	10,5
Hessen	4,3	4,2	3,7	3,9	3,8	3,9	3,8	4,4	4,2
Mecklenburg-Vorpommern	12,0	12,2	11,3	11,5	11,9	12,4	13,0	13,3	12,7
Niedersachsen	102,5	105,3	105,9	107,9	112,3	113,9	119,7	122,2	115,2
Nordrhein-Westfalen	31,3	31,5	28,5	31,0	31,1	33,2	40,5	36,7	37,2
Rheinland-Pfalz	7,9	7,3	7,2	6,7	6,9	6,8	7,5	7,2	7,1
Saarland	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
Sachsen	6,5	6,9	6,4	6,3	6,2	5,9	6,1	6,2	5,8
Sachsen-Anhalt	12,8	13,1	12,6	12,7	13,5	14,6	15,3	15,4	13,7
Schleswig-Holstein	5,6	5,7	5,2	5,4	6,1	5,6	6,2	6,4	6,0
Thüringen	2,0	2,0	1,8	1,8	1,7	1,6	1,6	1,7	1,6
Deutschland	242,8	244,8	236,7	242,5	250,5	252,2	271,6	273,5	258,3

Quelle: Statistisches Bundesamt

4 Kartoffelerträge in Deutschland nach Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha

LAND	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 (v)
Baden-Württemberg	364,9	473,2	369,4	365,6	444,3	369,2	395,7	337,6	348,3
Bayern	324,3	458,5	353,8	456,2	445,3	384,5	407,6	448,6	420,4
Brandenburg	348,5	428,1	352,1	333,5	355,8	251,0	298,7	340,8	316,1
Hessen	376,3	450,2	356,2	350,2	440,5	277,7	358,0	351,9	388,1
Mecklenburg-Vorpommern	369,6	393,1	352,6	383,7	407,8	275,1	321,1	361,7	392,4
Niedersachsen	429,7	479,2	481,4	468,0	485,3	365,4	390,2	452,8	418,4
Nordrhein-Westfalen	477,5	527,0	509,3	469,5	522,6	398,3	465,3	461,6	460,7
Rheinland-Pfalz	360,9	389,8	338,3	348,0	383,5	328,7	354,3	322,9	324,2
Saarland	314,4	352,7	297,2	217,2	298,2	214,4	206,8	219,5	262,3
Sachsen	281,1	488,7	401,7	422,6	453,6	315,3	343,7	342,8	393,4
Sachsen-Anhalt	411,3	541,6	462,1	415,3	481,3	283,2	316,4	372,9	365,5
Schleswig-Holstein	341,4	415,5	420,4	434,7	440,9	326,5	410,7	428,7	365,8
Thüringen	295,4	466,9	379,2	407,1	490,6	300,2	302,5	338,2	371,7
Deutschland	398,3	474,2	438,1	444,2	467,9	353,8	390,3	428,3	410,2

v = vorläufig — Quelle: Statistisches Bundesamt

5 Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t

LAND	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 (v)
Baden-Württemberg	193,9	268,2	173,8	197,4	221,8	176,2	225,8	187,3	172,3
Bayern	1.410,2	1.870,5	1.415,2	1.832,5	1.856,3	1.485,2	1.673,3	1.911,4	1.644,6
Brandenburg	311,8	420,9	322,5	316,0	357,5	270,6	329,3	394,7	332,8
Hessen	163,6	188,6	132,9	137,0	169,3	107,4	135,3	155,6	166,3
Mecklenburg-Vorpommern	442,6	478,7	397,5	441,9	483,4	340,9	417,1	482,8	500,5
Niedersachsen	4.405,1	5.045,5	5.099,2	5.047,6	5.449,2	4.161,6	4.670,1	5.531,9	4.830,3
Nordrhein-Westfalen	1.495,6	1.660,1	1.453,7	1.457,2	1.627,0	1.322,8	1.885,7	1.694,9	1.755,6
Rheinland-Pfalz	286,3	285,2	244,8	233,8	266,4	223,1	264,2	233,5	221,1
Saarland	3,8	4,7	3,6	2,6	3,7	3,0	3,2	4,1	5,1
Sachsen	181,8	339,0	255,4	267,3	282,9	185,7	210,6	212,0	229,3
Sachsen-Anhalt	525,9	712,2	584,2	529,3	650,6	413,4	485,2	573,5	501,0
Schleswig-Holstein	189,9	237,2	218,9	235,5	269,7	181,9	254,2	276,1	218,9
Thüringen	58,3	95,5	67,6	73,3	81,6	48,5	47,7	56,5	58,3
Deutschland	9.669,7	11.607,3	10.370,2	10.772,1	11.720,0	8.920,8	10.602,2	11.715,1	10.636,7

v = vorläufig — Quelle: Statistisches Bundesamt

6 Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland

LAND	ANBAUFLÄCHE IN 1.000 ha			LANDWIRTSCHAFT- LICHE BETRIEBE IN 1.000			DURCHSCHNITT- LICHE ANBAU- FLÄCHE IN ha		
	2021	2010	PROZENT	2021	2010	PROZENT	2021	2010	PROZENT
Baden-Württemberg	4,9	5,4	90,7	4,2	7,0	59,9	1,2	0,8	146,2
Bayern	39,1	43,4	90,1	9,4	14,8	63,7	4,1	2,9	143,0
Brandenburg	10,5	8,9	118,0	0,7	0,8	81,3	16,2	10,8	149,6
Hessen	4,2	4,3	97,7	1,9	3,0	63,7	2,2	1,4	157,1
Mecklenburg-Vorpommern	12,7	13,9	91,4	0,4	0,4	100,0	31,8	35,5	89,4
Niedersachsen	115,2	112,6	102,3	4,0	5,3	74,5	29,2	21,2	137,6
Nordrhein-Westfalen	37,2	31,1	119,6	3,5	3,4	102,4	10,7	9,1	117,5
Rheinland-Pfalz	7,1	7,6	93,4	1,6	2,2	70,9	4,6	3,4	133,9
Saarland	0,2	0,1	200,0	0,2	0,2	100,0	1,0	0,7	142,9
Sachsen	5,8	7,0	82,9	0,8	1,1	75,5	7,0	6,5	107,5
Sachsen-Anhalt	13,7	12,5	109,6	0,4	0,5	86,0	31,9	23,9	133,3
Schleswig-Holstein	6,0	5,5	109,1	0,4	0,5	84,0	14,3	10,7	133,5
Thüringen	1,6	2,1	76,2	0,5	0,6	76,7	3,5	3,5	99,4
Deutschland	258,3	254,4	101,5	27,9	40,0	69,8	9,3	6,4	144,6

Quelle: Statistisches Bundesamt

7 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2021 nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe (in 1.000)

LAND	< 5	5–10	10–20	20–50	50–100	100–200	200–500	500–1.000	> 1.000	INSGESAMT
Baden-Württemberg	.	0,60	0,95	1,16	0,85	0,43	0,08	-	-	4,19
Bayern	.	1,60	2,23	2,54	1,83	0,93	0,20	.	0,00	9,43
Brandenburg	.	.	.	0,11	0,07	0,06	0,09	0,05	0,05	0,65
Hessen	.	.	0,30	0,48	0,46	0,32	0,12	0,01	-	1,91
Mecklenburg-Vorpommern	.	.	.	.	.	0,04	0,08	0,04	0,07	0,40
Niedersachsen	.	.	.	0,52	1,03	1,23	0,66	0,11	0,01	3,95
Nordrhein-Westfalen	.	.	0,48	0,92	1,00	0,63	0,19	0,02	0,00	3,48
Rheinland-Pfalz	.	0,17	0,24	0,34	0,39	0,26	.	.	.	1,56
Saarland	-	-	0,01	0,01	0,03	0,05	0,02	-	-	0,13
Sachsen	.	.	0,15	0,14	0,10	0,09	0,05	0,04	0,06	0,83
Sachsen-Anhalt	.	.	.	0,06	0,03	0,06	0,08	0,06	0,05	0,43
Schleswig-Holstein	0,01	.	.	.	0,08	0,12	0,07	0,02	.	0,42
Thüringen	0,02	0,10	0,07	0,05	0,05	0,04	0,06	0,02	0,04	0,46
Deutschland	0,39	3,38	4,95	6,47	5,99	4,26	1,82	0,36	0,28	27,92

. = keine Angabe; - = nichts vorhanden; 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

8 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2021 nach Größenklassen der Kultur – Fläche in 1.000 ha

LAND	< 5	5–10	10–20	20–50	50–100	100–200	200–500	500–1.000	> 1.000	INSGESAMT
Baden-Württemberg	.	.	.	1,1	.	1,4	0,2	-	-	4,9
Bayern	.	.	.	5,9	12,7	12,0	4,7	.	.	39,1
Brandenburg	0,0	.	.	.	0,1	0,1	1,4	2,8	5,9	10,5
Hessen	.	.	0,1	.	1,2	1,5	1,0	0,0	-	4,2
Mecklenburg-Vorpommern	.	.	.	.	.	0,4	1,2	1,8	9,0	12,7
Niedersachsen	.	.	.	3,7	14,9	34,6	43,2	15,6	1,9	115,2
Nordrhein-Westfalen	.	.	.	4,1	9,5	11,5	8,3	.	0,0	37,2
Rheinland-Pfalz	.	.	.	.	2,0	2,0	.	.	.	7,1
Saarland	-	.	.	.	0,3	0,8	0,6	-	-	1,9
Sachsen	.	.	.	0,1	0,1	.	.	1,6	3,0	5,8
Sachsen-Anhalt	.	.	.	.	.	.	1,9	3,5	6,9	13,7
Schleswig-Holstein	0,0	.	.	.	0,6	1,6	2,4	1,1	.	6,0
Thüringen	0,0	.	.	.	.	0,1	0,2	0,2	0,9	1,6
Deutschland	0,1	1,4	6,2	16,5	42,8	66,7	67,1	29,5	28,0	258,3

. = keine Angabe; - = nichts vorhanden; 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

9 Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2020

LAND	KARTOFFELANBAU INSGESAMT				ÖKOLOGISCHER KARTOFFELANBAU				% ÖKOBETRIEBE AN KARTOFFELBETRIEBEN INSGESAMT		% ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTETE KARTOFFELFLÄCHE AN ANBAUFLÄCHE INSGESAMT	
	ANZAHL BETRIEBE		FLÄCHE (ha)		ANZAHL BETRIEBE		FLÄCHE (ha)		2016	2020	2016	2020
Baden-Württemberg	4.772	4.105	5.400	5.549	574	615	600	737	12,0	15,0	11,1	13,3
Bayern	10.230	9.133	40.172	42.605	947	1.332	1.797	2.594	9,3	14,6	4,5	6,1
Brandenburg	670	641	9.476	11.579	90	110	403	283	13,4	17,2	4,3	2,4
Hessen	2.154	2.007	3.912	4.421	218	294	390	492	10,1	14,6	10,0	11,1
Mecklenburg-V.	364	389	11.517	13.348	65	86	254	539	17,9	22,1	2,2	4,0
Niedersachsen	4.154	4.032	107.865	122.162	269	324	2.244	3.050	6,5	8,0	2,1	2,5
Nordrhein-Westfalen	2.840	3.110	31.035	36.722	199	252	714	1.014	7,0	8,1	2,3	2,8
Rheinland-Pfalz	1.641	1.460	6.719	7.232	134	148	481	607	8,2	10,1	7,2	8,4
Saarland	171	202	120	188	25	37	.	.	14,6	18,3	.	.
Sachsen	895	841	6.326	6.185	71	109	383	428	7,9	13,0	6,1	6,9
Sachsen-Anhalt	437	430	12.745	15.379	44	59	497	656	10,1	13,7	3,9	4,3
Schleswig-Holstein	436	435	5.418	6.442	83	97	361	490	19,0	22,3	6,7	7,6
Thüringen	507	452	1.801	1.670	49	58	140	188	9,7	12,8	7,8	11,3
Deutschland	29.291	27.256	242.519	273.499	2.774	3.528	8.308	11.132	9,5	12,9	3,4	4,1

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt (Daten erscheinen im mehrjährigen Turnus)

10 Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland

JAH	ANZAHL DER VERTRAGSERZEUGER	ANBAUFLÄCHE STÄRKEKARTOFFELN (ha)	VERTRAGSMENGE STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	VERARBEITUNG STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	STÄRKEPRODUKTION (1.000 t)
2007	5.735	87.132	3.306	2.580	585
2008	5.405	78.419	3.248	2.747	643
2009	5.235	78.161	3.191	2.835	654
2010	4.776	72.100	2.939	2.200	479
2011	4.396	69.889	3.059	2.961	664
2012	3.883	64.163	2.785	2.436	577
2013	3.734	58.487	2.490	1.850	392
2014	3.548	53.288	2.268	2.743	631
2015	3.476	52.796	2.243	2.074	437
2016	3.350	52.125	2.203	2.078	464
2017	3.320	53.523	2.224	2.121	510
2018	3.324	56.621	2.360	1.609	407
2019	3.307	57.013	2.401	2.005	472
2020	3.348	61.555	2.549	2.648	554
2021 (v)	3.297	60.300	2.520	.	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e. V.

11 Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha

LAND	2021			2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
	ENDGÜLTIG ANGEMELDET	ERFOLGREICH FELDGEPÜFT	2021 ZU 2020 IN PROZENT									ERFOLGREICH FELDGEPÜFT
Niedersachsen	7.910	7.566	100	7.586	6.848	6.261	5.971	5.621	5.506	5.389	5.000
Mecklenburg-Vorpommern	2.863	2.823	94	3.007	3.003	2.855	2.854	2.735	2.914	3.146	2.985
Bayern	2.420	2.317	99	2.340	2.300	2.198	2.263	2.251	2.330	2.385	2.318
Schleswig-Holstein	2.684	2.652	100	2.663	2.495	2.345	2.240	2.044	2.018	2.131	1.980
Sachsen-Anhalt	953	924	99	932	1.002	815	670	525	608	487	583
Sachsen	691	667	97	691	733	779	714	687	716	748	714
Brandenburg	543	529	95	556	592	602	566	542	572	632	474
Thüringen	290	290	93	311	308	307	337	391	401	489	424
Baden-Württemberg	305	293	99	295	276	280	314	303	336	341	365
Hessen	291	277	85	326	298	322	295	256	241	252	221
Nordrhein-Westfalen	115	115	78	147	139	108	90	54	65	56	51
Rheinland-Pfalz	-	-	-	4	5	6	.	.	.	.	.
DEUTSCHLAND	19.065	18.454	98	18.857	17.998	16.877	16.315	15.409	15.707	16.057	15.115
DAVON KATEGORIE B	.	9.205	100	9.225	8.094	6.881	6.613	6.126	6.228	6.544	6.523
DAVON KATEGORIE Z	.	9.248	96	9.632	9.904	9.997	9.703	9.283	9.479	9.513	8.592
ANTEIL ÖKOVERMEHRUNG AN VERMEHRUNG GESAMT	.	943	.	902	.	.	.	.	.	.	.

B = Basispflanzgut; Z = Zertifiziertes Pflanzgut; . = keine Angabe; - = nichts vorhanden — **Quelle:** Bundessortenamt

12 Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
I. SEHR FRÜHE										
a) Speisesorten	833	709	687	651	564	510	505	549	571	533
b) Wirtschaftssorten	32	23	21	8	9	3	5	9	6	5
insgesamt	866	733	709	658	573	514	510	558	577	538
II. FRÜHE										
a) Speisesorten	3.759	3.622	3.582	3.475	3.453	3.503	3.448	3.508	3.416	3.081
b) Wirtschaftssorten	262	255	237	219	239	267	305	327	334	383
insgesamt	4.021	3.877	3.819	3.693	3.692	3.771	3.753	3.836	3.750	3.464
III. MITTELFRÜHE										
a) Speisesorten	3.444	3.287	3.606	3.492	3.234	3.307	3.190	3.141	3.383	3.467
b) Wirtschaftssorten	1.271	1.194	1.209	1.172	1.244	1.299	1.350	1.534	1.635	1.662
insgesamt	4.715	4.481	4.815	4.664	4.478	4.606	4.540	4.675	5.018	5.129
IV. MITTELSPÄT BIS SPÄTE										
a) Speisesorten	794	706	770	740	663	645	574	546	644	707
b) Wirtschaftssorten	1.148	1.023	980	914	891	911	958	1.084	1.174	1.222
insgesamt	1.942	1.729	1.750	1.654	1.554	1.556	1.532	1.630	1.818	1.929
V. NACH § 55 ANERKENNUNGSFÄHIGE SORTEN										
insgesamt	3.786	4.254	4.927	4.997	5.120	5.872	6.541	7.266	7.659	7.385
VI. ÜBRIGE SORTEN*										
insgesamt	188	48	36	16	15	21	33	29	32	11
GESAMT:*	15.518	15.120	16.056	15.683	15.432	16.341	16.909	17.994	18.854	18.455

* einschließlich (noch) nicht anerkennungsfähiger Sorten, teilweise im Antragsverfahren (Stand 10/2021)

Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2021

13 Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha

SORTE	NEMATODEN-RESISTENZEN	2021*	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
		ERFOLGREICH FELDGEPÜRFT							
Belana	N	708	758	780	799	811	793	764	691
Agria	N	555	592	638	640	723	678	696	708
Gala	N	479	580	576	560	544	597	638	674
Jelly	NN	451	375	346	403	435	461	507	511
Zorba		451	481	471	491	469	433	406	365
Bernina	N	404	312	181	129	89	85	.	.
Verdi	N	395	450	439	427	395	375	318	280
Kuras	N	354	370	452	479	473	450	473	516
Euroviva	N, Pa	311	239	115	27	4	1	.	.
Fontane		296	394	376	375	377	297	256	262
Eurogrande	NN, Pa	268	273	305	283	260	241	196	173
Marabel	N	266	336	392	412	444	441	478	523
Glorietta	N	247	208	147	147	127	66	.	.
Lilly	N	244	272	216	176	166	136	121	72
Euroresa	N	234	200	120	114	90	.	.	.
Laura	NN	231	211	208	194	202	205	219	237
Innovator	Pa	220	226	249	199	185	165	145	141
Colomba	N	218	198	166	121	86	83	.	.
Rumba	N	215	223	195	167	156	138	.	.
Axion	NN, Pa	208	245	231	168	143	115	95	.
Soraya	N	207	181	141	162	186	.	.	.
Bellarosa	N	205	213	158	171	189	172	.	.
Madeira	N	197	268	257	227	182	120	61	17
Regina	N	194	225	229	202	170	137	115	91
Milva	N	188	189	199	208	204	204	208	209
Queen Anne	N	187	219	215	230	196	144	82	30
Belmonda	N	185	175	136	118	80	.	.	.
SUMME**		8.118	9.116	8.251	7.914	8.043	7.244	7.391	7.908
DEUTSCHLAND GESAMT		18.455	18.854	17.994	16.909	16.341	15.432	16.285	16.056
ANTEIL (%)		44,0	48,4	45,9	46,8	49,2	46,9	47,1	49,3

* Anteil an der Vermehrungsfläche über 1% im Jahr 2021; ** Summe der Jahre 2006 – 2020 bezieht sich auf den damals jeweils geltenden Sortenpool;
 . = keine Angabe — **Quelle:** Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2021

14 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2013	2014*	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	97.777	27.259	26.391	.	27.216	.	.	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	2.030	.	.	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	128.878	165.356	162.555	172.624	190.628	195.668	172.483	201.620
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	371.796	409.337	431.757	464.654	411.821	439.951	420.005	428.788
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	44.120	92.086	100.203	94.950	92.863	96.653	87.930	83.036
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	83.075	46.730	44.691	45.329	40.817	.	.	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	123.599	122.965	118.854	122.465	127.617	129.956	122.172	126.638
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	11.508	12.066	12.537	11.364	11.923	11.913	13.159	11.298
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	269.994	263.323	264.877	269.916	268.670	272.889	277.777	248.568
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	42.689	45.303	42.947	43.784	41.994	48.890	.	.

. = keine Angabe; * = Bruch in der Meldesystematik — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

15 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2013	2014*	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	91.156	20.679	19.521	.	18.364	17.234	.	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	4.083	3.999	4.643	.	4.023	.	4.304	5.321
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	124.441	172.547	166.332	177.285	193.671	209.942	220.771	.
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	198.345	208.233	193.655	224.779	237.138	243.671	265.369	257.880
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	55.670	111.345	114.092	115.594	109.695	114.999	121.722	114.648
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	121.068	65.010	63.891	65.097	65.666	.	.	.
Kartoffelchips und –sticks	1031 14 603	413.359	413.307	398.456	401.065	421.513	425.760	425.894	445.921
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	15.950	16.446	17.028	16.292	17.558	18.103	20.234	17.918
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	266.976	280.437	271.867	286.890	282.505	290.662	304.260	275.161
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	71.734	79.116	85.539	88.297	86.154	95.434	97.012	101.091

. = keine Angaben; * = Bruch in der Meldesystematik — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

16 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2013	2014*	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	0,93	0,76	0,74	.	.	.	.	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	2,01	.	.	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	0,97	1,04	1,02	1,03	1,02	1,07	1,28	.
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	0,53	0,51	0,45	0,48	0,58	0,55	0,63	0,60
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	1,26	1,21	1,14	1,22	1,18	1,19	1,38	1,38
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	1,46	1,39	1,43	1,44	1,61	.	.	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	3,34	3,36	3,35	3,27	3,30	3,28	3,49	3,52
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	1,39	1,36	1,36	1,43	1,47	1,52	1,54	1,59
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	0,99	1,06	1,03	1,06	1,05	1,07	1,10	1,11
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	1,68	1,75	1,99	2,02	2,10	1,95	.	.

. = keine Angabe; * = Bruch in der Meldesystematik — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

17 Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
INLANDSABSATZ INSGESAMT									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	426.745	421.951	411.169	425.652	430.381	437.733	445.806	455.455	446.002
Pommes frites	306.813	.	.	.	.	.	324.445	332.919	327.040
sonstige Kartoffelprodukte	119.933	.	.	.	.	.	121.360	122.537	118.962
A) DAVON ABSATZ AN DEN LEBENSMITTELHANDEL (EINSCHL. HEIMDIENSTE)									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	222.759	217.597	208.809	217.139	216.605	219.566	223.132	227.359	268.790
Pommes frites	151.760	.	.	.	.	.	159.871	164.667	195.131
sonstige Kartoffelprodukte	70.999	.	.	.	.	.	63.261	62.692	73.660
B) DAVON ABSATZ AN GROSSVERBRAUCHER (GASTRONOMIE, GEMEINSCHAFTSVERPFLEGE ETC.)									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	203.986	204.354	202.361	208.513	213.776	218.167	222.674	228.097	177.212
Pommes frites	155.053	.	.	.	.	.	164.574	168.251	131.909
sonstige Kartoffelprodukte	48.934	.	.	.	.	.	58.099	59.845	45.303

. = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e. V.

18 Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg

	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	2016*	2017*	2018*	2019*	2020*
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	5,21	5,28	5,22	5,08	5,34	5,38	5,43	5,48	5,57	5,47
Pommes frites	3,75	3,79	.	.	.	.	.	3,99	4,07	4,01
sonstige Kartoffelprodukte	1,46	1,48	.	.	.	.	.	1,49	1,50	1,46

* Basis 2011: 81,07 Millionen Einwohner; 2012: 80,86 Millionen Einwohner; 2013: 80,85 Millionen Einwohner; 2014: 81,0 Millionen Einwohner; 2015: 81,2 Millionen Einwohner; 2016: 80,0 Millionen Einwohner; 2017: 80,6 Millionen Einwohner; 2018: 81,4 Millionen Einwohner; 2019: 81,7 Millionen Einwohner; 2020: 81,6 Millionen Einwohner; . = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e. V., UNIKA e. V.

19 Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
PFLANZKARTOFFELN (WA 07011000)						
2014	88.296	42.697	57.962	91.997	38.905	52.467
2015	95.726	42.827	46.950	89.236	36.680	40.281
2016	93.269	42.500	47.034	109.824	40.954	45.544
2017	99.582	48.505	52.986	88.169	37.909	41.989
2018	91.486	42.480	51.154	89.103	36.267	42.913
2019	87.213	46.154	51.943	90.337	42.316	47.541
2020	97.180	51.521	57.412	67.146	31.008	34.762
KARTOFFELN ZUR HERSTELLUNG VON STÄRKE (WA 07019010)						
2014	33.908	7.750	9.966	1.421	831	1.111
2015	49.033	9.648	10.628	905	401	447
2016	66.522	11.748	12.786	57.238	4.638	5.084
2017	80.379	11.735	13.360	60.635	5.090	5.871
2018	51.006	9.361	11.146	59.237	5.871	6.923
2019	28.823	6.003	6.685	80.131	7405	8255
2020	39.853	6.956	8.065	77.288	5.820	6.837
ANDERE KARTOFFELN (WA 07019090)						
2014	1.498.135	202.555	270.026	370.807	93.040	124.952
2015	1.537.599	196.432	217.741	320.043	98.058	108.508
2016	1.641.396	257.289	284.508	281.925	119.057	131.941
2017	1.779.853	274.081	310.030	313.281	112.980	127.345
2018	1.760.757	268.612	315.169	344.419	117.572	138.209
2019	1.750.727	333.781	373.315	412.398	168.251	188.791
2020	1.836.747	266.670	304.485	401.590	123.456	140.683
FRÜHKARTOFFELN (1.1. – 30.6.) (WA 07019050)						
2014	33.469	7.120	9.750	141.678	53.922	74.010
2015	32.209	6.481	7.162	114.642	49.612	54.987
2016	38.029	10.784	12.107	159.261	88.066	98.917
2017	35.739	14.425	15.717	144.982	61.882	67.812
2018	20.370	8.425	10.061	116.523	45.675	54.809
2019	17.884	10.944	12.338	181.612	102.796	115.630
2020	13.725	7.262	8.041	138.254	64.219	70.997

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.1 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
KARTOFFELPRODUKTE GEFROREN ...GEGART (WA 20041010)						
2014	225.463	144.329	192.582	173.253	173.945	231.077
2015	264.971	157.149	174.642	185.731	167.925	186.242
2016	262.382	171.786	190.052	174.552	172.981	191.233
2017	259.027	174.432	196.841	196.955	193.780	219.248
2018	278.609	179.614	212.053	209.283	198.296	233.661
2019	269.572	197.262	220.830	242.042	236.077	264.253
2020	264.170	182.019	208.318	217.115	207.641	237.052
...GEKOCHT (WA 07101000)						
2014	3.313	1.693	2.252	15.215	10.950	14.583
2015	3.478	1.733	1.918	19.061	13.620	15.125
2016	9.982	3.617	4.006	18.367	14.424	15.968
2017	8.412	2.792	3.141	19.392	15.887	17.927
2018	10.768	4.288	5.018	18.140	15.125	17.855
2019	21.178	8.113	9.081	22.958	19.601	21.949
2020	15.229	5.176	5.896	19.282	15.974	18.164
...IN FORM VON MEHL UND GRIESS (WA 20041091)						
2014	165	314	416	373	609	809
2015	236	287	318	755	1.007	1.114
2016	199	276	305	682	880	972
2017	101	337	382	711	951	1.080
2018	90	254	300	1.194	1.588	1.874
2019	67	200	224	1.162	1.709	1.914
2020	94	254	291	1.441	1.975	2.262
...KARTOFFELN, OHNE ESSIG ZUBEREITET (WA 20041099)						
2014	50.784	49.909	66.220	60.158	65.989	87.549
2015	59.642	55.004	61.047	63.430	64.630	71.703
2016	63.112	62.251	68.869	75.356	76.579	84.526
2017	59.556	61.455	69.382	86.651	91.674	103.741
2018	60.323	65.342	77.175	88.946	88.584	104.489
2019	59.306	70.534	78.912	97.293	101.655	113.777
2020	52.253	65.436	74.775	100.996	103.476	118.286

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.2 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
...MEHL, GRIESS UND PULVER (WA 11051000)						
2014	2.631	2.821	3.746	3.257	3.195	4.296
2015	2.150	2.782	3.090	4.189	4.581	5.070
2016	1.854	2.710	2.999	5.073	5.918	6.553
2017	2.126	2.933	3.323	5.378	5.906	6.659
2018	2.177	2.237	2.639	10.002	9.385	11.065
2019	2.598	2.326	2.602	9.301	9.325	10.440
2020	1.212	1.768	1.997	9.015	7.951	9.078
...KARTOFFELN GETROCKNET (WA 07129005)						
2014	1.178	2.529	3.358	2.130	1.653	2.160
2015	1.315	2.986	3.309	1.476	1.165	1.293
2016	1.257	3.104	3.423	1.659	1.373	1.519
2017	1.094	2.477	2.801	1.954	1.528	1.734
2018	1.162	2.450	2.894	1.898	1.706	2.007
2019	1.096	2.475	2.773	2.245	2.193	2.457
2020	1.270	2.629	3.001	1.972	1.838	2.094
KARTOFFELPRODUKTE OHNE ESSIG ZUBEREITET, NICHT GEFROREN ...IN FORM VON MEHL, GRIESS ODER FLOCKEN (WA 20052010)						
2014	34.120	52.066	69.411	7.963	10.795	14.317
2015	23.996	40.847	45.302	6.744	8.680	9.600
2016	23.688	40.656	44.972	5.775	8.295	9.179
2017	22.426	38.973	43.958	6.137	8.232	9.296
2018	22.557	40.353	47.672	8.635	11.693	13.731
2019	20.942	38.388	42.944	11.113	16.721	18.712
2020	17.897	33.087	37.709	10.469	15.507	17.639
...IN DÜNNEN SCHEIBEN, IN FETTÖL GEBACKEN, LUFTDICHT VERSCHLOSSEN (WA 20052020)						
2014	26.440	78.599	104.614	18.807	36.031	47.667
2015	25.645	75.872	84.106	27.266	44.270	48.965
2016	26.274	79.307	87.827	27.298	54.630	60.410
2017	28.016	82.250	93.203	36.872	69.879	79.131
2018	29.231	88.834	104.815	30.780	63.485	75.065
2019	26.659	78.303	87.736	28.915	59.802	66.906
2020	22.473	66.351	75.638	25.919	59.710	68.290

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.3 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
...ANDERE (WA 20052080)						
2014	23.212	28.884	38.393	106.612	88.731	117.834
2015	23.383	26.952	29.880	101.339	83.779	92.932
2016	23.787	26.970	29.848	110.426	91.925	101.842
2017	26.115	29.799	33.848	111.496	96.515	109.062
2018	30.500	37.134	43.743	112.244	91.924	108.391
2019	29.193	39.516	44.227	111.015	99.052	110.919
2020	28.077	38.688	44.143	77.900	69.445	79.188

WA = Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt**21 Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke**

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
WA 11081300						
2014	277.398	186.872	247.389	37.072	21.489	28.761
2015	347.788	203.847	225.682	36.803	20.345	22.526
2016	266.528	169.452	187.287	51.693	28.706	31.677
2017	281.392	180.270	204.002	49.877	30.266	34.310
2018	263.204	174.239	205.731	71.639	42.744	50.080
2019	229.014	177.489	198.478	59.727	42.106	47.154
2020	264.054	186.261	212.411	69.922	46.490	52.906

WA = Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

22 Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder

AUSFUHR	2020		2019		2018		2017		2016		2015	
LAND	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR
Niederlande	46.362	29.593	41.003	26.979	56.866	34.719	49.948	29.453	43.524	25.313	50.321	28.224
Republik Korea	44.846	29.491	36.602	25.835	39.380	25.607	46.229	30.914	48.231	31.360	42.320	25.835
USA	24.505	21.842	18.231	17.291	22.781	18.367	25.031	19.419	25.504	20.388	29.532	24.644
Italien	12.612	8.880	11.584	8.039	12.277	7.921	13.026	8.342	10.799	6.910	12.881	7.482
Peru	11.065	7.086	8.688	6.558	7.226	4.451	7.399	4.385	6.805	4.065	15.333	8.795
Japan	10.098	7.216	10.841	7.725	11.820	8.101	10.710	7.403	6.302	4.426	7.295	4.453
Großbritannien	8.217	7.260	8.757	9.660	11.278	8.164	11.565	7.569	14.481	8.850	16.446	10.414
Mexiko	8.072	6.248	6.031	5.573	3.924	2.742	5.158	3.404	6.361	4.426	12.463	7.063
Thailand	7.414	5.099	7.053	5.940	8.552	6.052	10.011	6.534	9.574	6.215	10.474	6.293
Vietnam	7.172	4.919	4.522	3.440	4.427	2.961	7.204	4.452	4.646	2.977	16.125	7.393
Taiwan	6.661	4.608	5.500	4.617	7.196	4.764	8.579	5.179	4.020	2.395	14.713	7.119
Spanien	6.274	3.962	5.266	3.738	7.916	4.850	6.710	4.158	9.054	4.969	10.438	5.288
Schweden	6.174	3.786	4.922	2.855	3.464	1.508	3.842	1.755	4.065	2.008	7.204	3.304
China	5.872	3.750	4.818	3.546	5.254	3.309	13.854	8.295	12.439	7.580	24.455	12.509
Philippinen	4.164	2.989	2.031	1.601	7.959	5.041	6.014	3.637	6.070	3.559	5.845	3.541
Hongkong	3.920	2.545	5.980	4.712	4.940	3.019	7.318	4.188	6.639	3.762	7.341	3.199
Frankreich	3.491	3.273	3.637	3.801	3.217	2.890	3.199	2.692	3.979	3.275	4.364	3.399
Polen	3.059	2.126	2.349	1.973	3.002	1.875	2.710	1.753	2.803	1.482	3.862	2.027
Schweiz	2.828	1.902	3.332	2.120	3.955	2.501	3.749	2.240	2.701	1.626	2.339	1.569
Argentinien	2.517	1.610	1.815	1.401	3.174	1.931	3.584	1.991	3.246	1.820	2.863	1.627
Summe*	225.323	158.185	192.961	147.404	228.606	150.773	245.838	157.763	231.243	147.406	296.614	174.178
insgesamt	264.054	186.261	229.014	177.489	263.204	174.239	281.392	180.270	266.528	169.452	347.788	203.847

* Summe der 20 Länder — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

23 Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
KENNZAHLEN								
Umsatz (Mrd. Euro)	1,87	1,81	1,83	1,86	1,83	1,84	1,90	1,73
Stärke-Produktion (Mio. t)	1,35	1,66	1,44	1,50	1,60	1,40	1,51	1,58
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	3,70	4,73	4,01	4,10	4,20	3,72	3,97	4,61
Unternehmen	9	9	9	9	9	9	9	9
Werke	15	15	15	15	15	14	15	15
Beschäftigte	2.399	2.223	2.447	2.423	2.552	2.617	2.674	2.742
ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)	3,70	4,73	4,01	4,10	4,20	3,70	3,97	4,61
Kartoffeln	50 %	58 %	52 %	51 %	50 %	44 %	52 %	58 %
Mais	17 %	13 %	14 %	15 %	15 %	16 %	14 %	11 %
Weizen	33 %	27 %	34 %	34 %	32 %	36 %	31 %	28 %
andere	.	.	.	.	4 %	5 %	3 %	3 %
STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)	1,35	1,66	1,44	1,50	1,60	1,40	1,51	1,58
aus Kartoffeln	29 %	38 %	30 %	31 %	32 %	29 %	31 %	35 %
aus Mais	28 %	22 %	25 %	25 %	23 %	21 %	25 %	23 %
aus Weizen	43 %	37 %	45 %	44 %	41 %	44 %	39 %	38 %
andere	.	.	.	.	4 %	5 %	5 %	4 %

. = keine Angabe — **Quelle:** Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e.V.

24 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)	1,92	1,93	1,96	1,96	1,98	1,98	1,97
native Stärke	26 %	26 %	26 %	29 %	29 %	32 %	33 %
modifizierte Stärke	19 %	19 %	19 %	18 %	18 %	20 %	20 %
Verzuckerungsprodukte	55 %	55 %	55 %	53 %	53 %	45 %	43 %
Gluten	.	.	.	.	5 %	3 %	4 %
NACH SEKTOREN (MIO. t)	1,92	1,93	1,96	1,96	1,98	1,98	1,97
Non-food	39 %	40 %	41 %	42 %	42 %	45 %	47 %
Papier	27 %	28 %	29 %	30 %	29 %	33 %	35 %
Wellpappe	6 %	6 %	6 %	6 %	7 %	6 %	6 %
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	6 %	6 %	6 %	6 %	6 %	6 %	6 %
Food	61 %	60 %	59 %	58 %	58 %	55 %	53 %
Süßwaren	19 %	19 %	20 %	20 %	19 %	11 %	10 %
übrige Lebensmittelindustrie	42 %	41 %	39 %	38 %	39 %	44 %	43 %

. = keine Angabe — **Quelle:** Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e.V.

25 Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t

BILANZPOSTEN	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/2020	2020/2021 (v)
Herstellung	529	482	508	596	393	478	621
Einfuhr	29	49	51	48	76	75	81
Ausfuhr	324	346	282	281	275	312	328
Bestandsänderungen	33	- 42	-12	-70	-36	5	98
INLANDSVERWENDUNG	201	227	289	433	230	236	276
Industrieverbrauch	20	17	26	37	27	22	27
Verluste	5	4	4	4	4	4	5
NAHRUNGSVERBRAUCH*	176	206	259	392	199	210	244
dgl. kg je Kopf	3,0	2,5	3,1	4,8	2,8	2,5	2,9
in Kartoffelwert kg je Kopf	12,2	10,7	12,8	19,4	11,3	11,1	12,5
Selbstversorgungsgrad %	263	212	176	138	171	203	225

v = vorläufig — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

26 Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t

GLIEDERUNG	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21 (v)
VERWENDUNG FÜR								
Stärkeherstellung	1.912	2.813	2.054	2.047	2.546	1.609	2.108	2.648
Alkoholherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.
zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.
HIERAUS HERSTELLUNG VON								
Stärke	446	529	482	508	596	593	478	621
Alkohol in 1000 hl ¹⁾

1) Weingeist; v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

27 Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t

	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021 (v)
Anbaufläche (1.000 ha)	237	243	251	252	272	274
Erträge (dt/ha)	438	444	468	354	390	428
Erntemenge (1.000 t)	10.370	10.772	11.720	8.921	10.602	11.715
ERZEUGUNGSBILANZ						
Verwendbare Erzeugung (inkl. Kleinanbau)	9.644	9.869	10.499	8.778	9.752	10.536
Eigenverbrauch	289	395	420	176	195	263
Saatgut	107	125	127	114	120	116
sonst. Eigenbedarf, Futter	109	202	232	5	19	85
Nahrung direkt	74	68	61	56	56	62
Verkäufe der Landwirtschaft	9.355	9.475	10.079	8.603	9.557	10.273
MARKTBILANZ						
Verkäufe der Landwirtschaft	9.355	9.475	10.079	8.603	9.557	10.273
Einfuhr ¹⁾	1.870	1.996	2.145	2.454	2.270	2.172
davon für Nahrung	1.526	1.594	1.696	1.930	1.817	1.691
Ausfuhr ¹⁾	5.138	5.378	5.550	4.891	5.248	5.421
Nahrungsmittel	3.522	3.801	3.964	3.628	3.818	3.909
Stärke	1.470	1.409	1.405	1.147	1.298	1.367
Inlandsverwendung über den Markt	6.266	6.092	6.674	6.166	6.579	7.024
Saatgut	448	375	380	439	457	449
Verluste, Futter, Sonstiges	242	400	489	342	522	684
industrielle Verwertung	979	722	858	838	899	1.012
davon aus Inlandserzeugung	962	683	778	791	824	922
davon Stärke für Nahrung	899	647	779	739	814	912
Nahrung	4.596	4.729	4.947	4.547	4.701	4.879
NAHRUNGSBILANZ						
Nahrungsverbrauch insgesamt	4.771	4.662	4.999	4.603	4.757	4.941
Pro-Kopf-Verbrauch (kg) ²⁾	57,5	57,9	60,4	55,4	57,2	59,4
davon Erzeugnisse in Frischwert (kg)	33,9	33,1	36,8	35,9	35,6	35,2
INLANDSERZEUGUNG INSG. NAHRUNGSZWECKE						
Inlandserzeugung insg. Nahrungszwecke	6.324	7.346	7.909	6.826	7.536	8.055
% des Nahrungsverbrauchs insgesamt	135	153	158	148	158	163
(Nahrung-Selbstversorgungsgrad (%))	114	135	137	128	135	138
Versorgungsgrad insgesamt (%)	147	152	148	138	144	145
Nahrung einschließlich Stärke (1.000 t)	5.569	5.444	5.788	5.341	5.571	5.853
Pro-Kopf-Verbrauch, inkl. Stärke f. Nahrung (kg)	67,8	65,8	70,1	64,3	67,0	70,4

1) einschließlich Erzeugnisse in Frischwert 2) Pro-Kopf-Verbrauch ohne Stärke aus Kartoffeln; v = vorläufig

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

28 Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020 (v)	2021 (v)
EU*	1.731,19	1.663,30	1.656,37	1.689,51	1.746,18	1.702,85	1.747,77	1.536,39	1.478,01
Belgien	75,40	80,37	78,69	89,21	92,85	93,33	98,19	97,34	89,70
Bulgarien	12,77	10,20	11,02	8,38	12,81	14,10	9,29	9,95	10,00
Tschechien	23,21	23,99	22,68	23,41	23,42	22,89	22,89	23,88	22,82
Dänemark	39,60	19,60	42,00	46,10	49,70	52,00	56,70	62,80	51,07
Deutschland	242,80	244,80	236,70	242,50	250,50	252,20	271,60	273,50	258,30
Estland	4,60	4,40	3,80	3,71	3,45	3,27	3,40	3,38	3,11
Irland	10,74	9,46	8,52	9,04	9,18	8,23	8,67	8,89	8,58
Griechenland	24,72	24,39	20,75	19,13	18,82	16,83	15,95	15,73	15,64
Spanien	72,43	75,96	71,68	72,14	70,88	67,49	66,65	65,40	65,50
Frankreich ¹	161,21	168,52	167,51	179,13	194,06	199,56	207,16	214,50	210,00
Kroatien	10,23	10,31	10,05	9,87	9,83	9,27	9,39	9,33	9,20
Italien	50,39	52,35	50,42	48,14	48,57	46,43	46,81	47,35	46,70
Zypern	4,64	4,91	4,74	5,04	4,22	4,54	3,88	3,80	3,99
Lettland	12,40	11,10	10,20	10,90	21,50	9,90	10,00	8,50	7,00
Litauen	28,30	26,80	23,03	21,64	18,88	18,69	18,22	18,87	17,00
Luxemburg	0,59	0,61	0,57	0,62	0,62	0,63	0,60	0,62	0,63
Ungarn	20,95	20,98	18,74	16,41	14,66	13,51	13,29	10,27	8,77
Malta	0,69	0,69	0,69	0,77	0,69	0,69	0,69	0,57	0,57
Niederlande	156,00	156,00	155,66	155,59	160,79	164,60	165,73	164,50	160,00
Österreich	21,13	21,38	20,37	21,22	22,99	23,76	23,97	24,26	22,56
Polen	337,00	267,12	292,50	300,70	321,26	290,97	302,48	225,74	235,83
Portugal	26,76	27,21	24,62	23,30	23,74	20,80	17,99	17,53	17,08
Rumänien	207,61	202,67	196,07	186,24	171,39	173,30	174,12	174,99	162,01
Slowenien	3,31	3,60	3,32	3,16	3,17	2,81	2,80	2,94	2,73
Slowakei	8,98	9,11	8,07	8,26	7,45	7,76	8,19	7,00	5,16
Finnland	22,10	22,00	21,90	21,70	21,20	21,40	21,40	20,70	20,30
Schweden	23,88	23,78	23,11	24,21	24,57	23,91	23,65	24,07	23,75
Island	0,50	8,20	0,60	0,50	0,40	0,40	0,50	0,40	0,50
Norwegen	13,00	12,30	11,80	12,00	11,73	11,61	11,69	11,51	.
Schweiz	11,06	11,34	10,88	11,00	11,28	11,11	10,98	10,96	10,72
Vereinigtes Königreich	139,00	141,00	129,00	139,00	145,00	140,00	144,07	142,20	.
Montenegro	1,35	1,65	1,62	1,61	1,62	1,62	1,62	1,71	.
Nordmazedonien	13,69	13,37	13,58	13,55	13,44	12,69	13,27	12,91	12,56
Albanien	.	9,60	10,10	9,70	9,90	9,70	10,20	9,70	.
Serbien	50,74	51,99	41,66	40,00	38,50	28,23	34,11	29,68	26,39
Türkei	126,00	130,00	154,00	145,00	143,00	136,00	138,00	147,00	.
Bosnien und Herzegowina	35,45	34,90	35,58	35,54	34,98	35,16	34,24	39,05	.
Kosovo	2,80	3,80	3,40	3,80	4,30	3,60	3,70	.	.

* EU-27 bis 2013, EU-28 bis 2019, EU27-ab 2020; . = keine Angabe; v = vorläufig; 1 = Quelle: AMI — Quelle: Eurostat (Abruf 03.01.2022)

29 Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020(v)	2021(v)
EU*	53.723,54	59.095,64	53.243,66	55.932,02	61.990,99	51.804,62	56.337,37	53.959,46	.
Belgien	3.428,00	4.121,45	3.665,46	3.404,64	4.416,67	3.045,44	4.027,62	3.928,91	3.858,80
Bulgarien	186,53	132,65	164,87	127,18	227,71	261,69	197,41	192,33	180,00
Tschechien	536,45	697,54	504,96	699,61	688,97	583,56	622,60	696,22	671,58
Dänemark	1.646,30	964,50	1.748,00	1.954,00	2.171,00	1.806,80	2.408,70	2.762,90	2.200,03
Deutschland	9.669,70	11.607,30	10.370,20	10.772,10	11.720,00	8.920,80	10.602,20	11.715,10	10.636,70
Estland	92,60	82,30	80,70	62,91	63,24	58,03	80,13	88,39	60,03
Irland	410,15	383,01	360,09	351,98	412,43	273,01	382,37	300,15	317,57
Griechenland	667,72	612,64	560,03	519,05	536,69	465,77	470,21	450,64	422,88
Spanien	2.167,61	2.543,93	2.284,07	2.246,20	2.239,47	2.010,93	2.259,32	2.051,83	2.106,45
Frankreich	6.957,01	8.085,18	7.119,84	6.954,98	8.547,35	7.860,38	8.560,41	8.691,90	.
Kroatien	162,50	160,85	171,18	193,96	156,09	182,26	173,15	174,28	161,00
Italien	1.272,21	1.365,44	1.355,41	1.368,92	1.346,94	1.307,60	1.338,43	1.434,65	1.362,13
Zypern	105,48	117,50	95,92	122,80	109,92	105,33	82,10	80,30	88,53
Lettland	236,80	209,90	203,60	203,60	209,30	196,20	223,70	181,10	135,70
Litauen	420,70	460,90	391,64	344,78	231,69	289,80	329,78	296,74	272,00
Luxemburg	17,54	18,98	12,97	18,71	21,28	16,21	15,33	16,37	16,20
Ungarn	487,36	567,43	452,01	429,44	341,05	327,58	343,54	270,09	220,46
Malta	12,64	10,81	8,02	6,83	8,75	9,36	8,99	7,99	7,00
Niederlande	6.577,00	7.100,00	6.651,69	6.534,34	7.391,88	6.025,37	6.961,23	7.020,06	6.938,00
Österreich	604,05	750,64	536,47	767,26	653,40	697,93	751,26	885,89	770,28
Polen	7.110,90	7.424,11	6.151,80	8.624,00	8.956,04	7.311,96	6.481,62	7.848,59	.
Portugal	487,65	539,87	486,79	451,04	515,03	431,69	424,29	409,64	426,54
Rumänien	3.289,72	3.519,33	2.699,68	2.689,73	3.116,91	3.022,76	2.626,79	2.698,50	2.613,40
Slowenien	62,16	97,16	91,04	84,91	77,08	72,92	65,96	89,08	65,67
Slowakei	164,46	178,82	144,62	177,15	149,71	169,95	182,42	166,20	.
Finnland	621,70	600,30	532,10	587,60	611,90	600,30	618,90	624,40	554,20
Schweden	806,10	822,10	802,50	861,30	852,50	723,00	846,90	877,20	826,40
Island	6,00	:	0,00	10,00	9,00	6,00	8,00	7,00	3,00
Norwegen	318,00	357,70	305,20	350,80	314,50	326,40	332,20	362,60	.
Schweiz	341,20	503,77	365,17	376,03	461,19	447,60	413,98	488,64	372,90
Vereinigtes Königreich	5.685,00	5.921,00	5.598,00	5.373,00	6.218,00	5.028,00	5.252,00	5.578,00	.
Montenegro	20,04	24,31	27,19	29,92	27,50	26,10	26,56	29,46	.
Nordmazedonien	190,88	199,65	190,41	198,53	178,95	181,93	190,53	193,43	202,75
Albanien	:	240,00	245,00	238,30	249,80	254,50	260,70	254,89	.
Serbien	766,83	592,05	639,41	714,35	589,20	487,91	702,09	664,89	.
Türkei	3.955,00	4.175,00	4.763,00	4.751,00	4.801,00	4.550,00	4.978,00	5.200,00	.
Bosnien und Herzegowina	371,14	303,85	351,22	422,95	337,14	394,27	377,16	441,28	.
Kosovo	50,80	77,20	70,70	98,60	118,20	68,80	73,80	.	.

* EU-27 bis 2013, EU-28 bis 2019, EU27-ab 2020; . = keine Angabe; v = vorläufig — Quelle: Eurostat (Abruf 03.01.2022)

30 Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie

KENNZAHLEN	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Umsatz (Mrd. Euro)	8,3	7,9	7,6	7,4	7,4	8,0	7,0
Stärke-Produktion (Mio. t)	10,5	10,7	10,7	10,8	10,7	10,7	10,9
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	23,0	23,6	23,6	23,8	23,8	24,0	25,0
Unternehmen	24	25	25	26	27	28	28
Werke	77	75	77	75	73	75	71
Beschäftigte	14.600	14.365	15.200	15.725	15.600	16.000	16.000
ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)	23,0	23,6	23,6	23,8	23,8	24,0	25,0
davon Kartoffeln und andere	30 %	30 %	30 %	30 %	31 %	31 %	32 %
Mais	34 %	34 %	34 %	34 %	33 %	32 %	30 %
Weizen	35 %	36 %	36 %	36 %	36 %	37 %	38 %
STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)	10,5	10,7	10,7	10,8	10,7	10,7	10,9
davon aus Kartoffeln und andere	13 %	13 %	13 %	13 %	14 %	14 %	14 %
aus Mais	48 %	47 %	47 %	47 %	46 %	45 %	43 %
aus Weizen	39 %	40 %	40 %	40 %	40 %	41 %	43 %

EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013; EU-27 + UK ab 2020 — Quelle: StarchEurope

31 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)	8,9	9,0	9,3	9,3	9,4	9,3	9,2	9,1
native Stärke	24 %	25 %	26 %	26 %	27 %	28 %	30 %	31 %
modifizierte Stärke	20 %	20 %	19 %	19 %	19 %	19 %	18 %	18 %
Verzuckerungsprodukte	56 %	55 %	55 %	55 %	54 %	53 %	52 %	51 %
NACH SEKTOREN (MIO. t)	8,9	9,0	9,3	9,3	9,4	9,3	9,2	9,1
Non-food	39 %	39 %	39 %	39 %	42 %	40 %	44 %	46 %
Papier / Wellpappe	29 %	29 %	29 %	29 %	30 %	30 %	31 %	32 %
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	9 %	9 %	9 %	10 %	10 %	10 %	10 %	12 %
Futter*	1 %	1 %	1 %	.	2 %	.	3 %	2 %
Food	61 %	61 %	61 %	61 %	58 %	60 %	56 %	54 %
Süßwaren/Getränke	32 %	32 %	31 %	31 %	29 %	32 %	31 %	25 %
übrige Lebensmittelindustrie	29 %	29 %	30 %	30 %	29 %	28 %	25 %	29 %

* ohne Co-Produkte im Umfang von rd. 5 Millionen Tonnen; . = keine Angabe; EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013; EU-27+UK ab 2020.

— Quelle: StarchEurope

32 Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

	ERNTEFLÄCHE (1.000 ha)				ERNTEMENGE (1.000 t)			
	2017	2018	2019	2020	2017	2018	2019	2020
Welt insgesamt	17.436,0	17.193,6	16.475,8	16.494,8	370.114,0	365.666,2	354.812,1	359.071,4
China	4.862,4	4.760,7	4.038,9	4.218,2	88.536,4	90.321,4	75.657,9	78.236,6
Europäische Union	1.614,3	1.562,9	1.603,7	1.536,4	56.245,7	46.776,6	51.085,4	53.959,5
Indien	2.179,0	2.142,0	2.173,0	2.158,0	48.605,0	51.310,0	50.190,0	51.300,0
Ukraine	1.323,2	1.319,9	1.308,8	1.325,2	22.208,2	22.504,0	20.269,2	20.838,0
Russische Föderation	1.335,6	1.313,5	1.238,6	1.178,1	21.707,6	22.395,0	22.074,9	19.607,4
USA	422,7	410,7	379,3	369,9	20.453,4	20.421,6	19.251,3	18.790,0
Deutschland	250,5	252,2	271,6	273,5	11.720,0	8.920,8	10.602,2	11.715,1
Bangladesch	499,7	477,4	468,4	461,4	10.216,0	9.744,4	9.655,1	9.606,0
Frankreich	194,1	199,6	207,2	214,5	8.547,4	7.860,4	8.560,4	8.691,9
Polen	329,3	291,0	302,5	225,7	9.171,7	7.312,0	6.481,6	7.848,6
Niederlande	160,8	164,6	165,7	164,5	7.391,9	6.025,4	6.961,2	7.020,1
Vereinigtes Königreich	146,0	140,0	144,0	142,0	6.218,0	5.060,0	5.307,0	5.520,0
Peru	310,4	322,9	331,2	331,9	4.776,3	5.133,9	5.389,2	5.467,0
Kanada	137,6	133,7	138,3	143,6	5.419,2	5.204,5	5.364,2	5.295,5
Weißrussland	276,0	271,8	266,6	253,4	6.414,8	5.864,3	6.105,3	5.231,2
Ägypten	174,3	171,5	177,6	178,6	4.841,0	4.960,1	5.200,6	5.215,9
Türkei	142,9	135,9	140,8	148,0	4.800,0	4.550,0	4.979,8	5.200,0
Algerien	148,8	149,7	157,9	149,5	4.606,4	4.653,3	5.020,2	4.659,5
Pakistan	179,6	194,0	195,7	185,4	3.852,9	4.591,8	4.869,3	4.552,7
Iran	122,6	106,4	108,6	131,1	4.117,5	3.574,9	3.674,0	4.474,9
Kasachstan	182,9	192,3	192,3	193,8	3.551,1	3.807,0	3.912,1	4.006,8
Belgien	92,9	93,3	98,2	97,3	4.416,7	3.045,4	4.027,6	3.928,9
Brasilien	118,1	119,6	116,8	117,3	3.655,1	3.729,0	3.711,7	3.767,8
Usbekistan	78,3	86,4	89,2	92,6	2.793,7	2.911,9	3.089,7	3.143,8
Nepal	194,1	195,3	194,0	188,1	2.691,0	3.088,0	3.112,9	3.131,8
Dänemark	49,7	52,0	56,7	62,8	2.171,0	1.806,8	2.408,7	2.762,9
Rumänien	171,4	173,3	174,1	175,0	3.116,9	3.022,8	2.626,8	2.698,5
Kolumbien	162,9	134,9	133,6	125,4	3.706,6	3.019,0	3.123,8	2.625,3
Südafrika	67,2	67,1	67,6	68,2	2.457,0	2.467,7	2.505,8	2.547,0
Argentinien	76,3	75,4	75,7	75,8	2.448,8	2.403,2	2.427,6	2.426,5

Quelle: FAO (Abruf: 06.01.2022)

Geschäftsführung



Dr. Sebastean Schwarz

Rahmenbedingungen der Kartoffelwirtschaft,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen,
Qualitätssicherung und Handelsfragen

Kontakt s.schwarz@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-82

Fachreferentin



Anika Krause

Kartoffeltechnik, Kartoffelforschung,
Mitgliederbetreuung und interne
Verbandsorganisation

Kontakt a.krause@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-84

Fachreferentin



Ramona Wieduwilt

Märkte, nationale und internationale Agrarpolitik,
phytosanitäre Fragen, Pflanzgut und Stärkekartoffeln

Kontakt r.wieduwilt@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-83

Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)

Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-84
Fax +49 (0)30-65 79 93-85
E-Mail info@unika-ev.de
Internet www.unika-ev.de

